

Litzmannstädter Zeitung

Einzelpreis 10 Rpf., Sonntag 15 Rpf.

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Erscheint täglich als Morgenzeitung, Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86, Fernruf 254-20, Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35, Fernruf 195-80/81, Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends): 10 bis 12 Uhr



Monatlich 2,50 RM. (einschließlich 40 Rpf. Trägerlohn), bei Postbezug 2,92 RM. einschließlich 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand

25. Jahrgang / Nr. 341

Dienstag, 8. Dezember 1942

Zehn Journalisten erschossen

Paris, 7. Dezember

Die USA-Amerikaner führen in Algier ein Schreckensregiment, wobei sie sich der Juden als Auftrager und Denunzianten bedienen. Auf das Konto der Juden kommt auch eine Bluttat, deren Opfer zehn französische Journalisten geworden sind. Hierzu wird aus Algier gemeldet:

Der französische Journalist Marcel Sauvage ist auf Befehl der USA-Behörden in Algier erschossen worden. Sauvage ist bekannt als Verfasser einer größeren Anzahl Romane und Gedichte und hatte auch als Journalist einen Namen.

Die Pariser Presse protestiert energisch gegen die Erschießung Sauvages und betont, daß weitere neun französische Journalisten erschossen worden seien. Es wird nachdrücklich unterstrichen, alle zehn Journalisten wären von einem Juden bei den USA-Amerikanern denunziert worden mit dem Hinweis, sie wären Anhänger der Politik Pétains und Gegner der Invasion auf Französisch-Nordafrika. Die Pariser Blätter fordern als Vergeltung die Verhaftung von Geiseln aus dem Kreise der in Frankreich lebenden Engländer, Nordamerikaner, Juden und Gaullisten.

Wer will Vizekönig werden?

Sch. Lissabon, 8. Dez. (LZ-Drahtbericht)

Der Posten eines Vizekönigs von Indien scheint in England sehr wenig begehrt zu sein. Niemand will unter den jetzigen Umständen sich für dieses Amt hergeben. Man erwägt jetzt schon, ob nicht der scheidende Vizekönig Lord Lindlesghow noch einige Zeit auf seinem Posten verbleiben muß, da kein Nachfolger in Sicht sei. Churchill verhandelte in der vergangenen Woche mehrfach mit Sir Archibald Sinclair über diese Nachfolgerschaft. Aber Sinclair lehnte sie ebenso wie Lord Cranborne ab.

Japan ist auch für das neue Kriegsjahr voll gerüstet

Japanische Kundgebungen im Zeichen des Jahrestages / Die stolze Bilanz eines erfolgreichen Kriegsjahres

LZ. Tokio, 7. Dezember

Während man in den USA den ersten Jahrestag recht bezeichnend zu einem Tag des Schweigens gestempelt hat (von was sollte man dort auch reden, ohne trübselig zu werden!), finden in Japan zum gleichen Ereignis überall im Lande große Kundgebungen statt. An diesem 8. Dezember demonstriert das ganze japanische Volk seinen geschlossenen Willen zum Endsieg. Auf einer Jugendkundgebung ist auch die deutsche HJ vertreten, der deutsche Botschafter Ott wird das Wort ergreifen. Auch an den übrigen bedeutsamen Kundgebungen werden Deutschland und Italien in hervorragender Weise vertreten sein und die Größe der befreundeten Mächte überbringen.

In Japan hat man keinen Grund, zu schweigen. Die japanische Nachrichtenagentur Domei gibt folgende stolze Bilanz des ersten Jahres See-Kriegführung heraus, die für sich spricht. Es heißt darin:

Versenkt wurden insgesamt 262 Kriegsschiffe, beschädigt 155 Kriegsschiffe, erbeutet neun Kriegsschiffe.

416 feindliche Handelsschiffe mit einer Gesamttonnage von 2 240 000 BRT. wurden entweder versenkt oder beschädigt, 503 Schiffe mit einer Tonnage von 220 000 BRT. wurden mit Beschlag belegt und 3798 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen oder beschädigt.

Die japanischen Verluste beliefen sich auf: 41 Kriegsschiffe versenkt, 22 Kriegsschiffe beschädigt, 556 Flugzeuge warfen sich selbst in die feindlichen Ziele oder kehrten nicht zurück. Die verlorengegangenen Handelsschiffe beliefen sich auf 65 Schiffe.

Die Presseabteilung des Heeres des Kaiserlichen Hauptquartiers gab bekannt, daß in den Kämpfen an den weit auseinanderliegenden Fronten von den Aleuten im Norden bis China die japanischen Heeresstreitkräfte glänzende Erfolge erzielt haben. Die Japaner eroberten alle wichtigen strategischen Punkte, die vom Feind gehalten wurden, darunter Singapur, Hongkong, Malaien, Sumatra, Java, die Philippinen und Burma.

Bei allen diesen Operationen wurden von der Gesamtanzahl der feindlichen Truppen, die den Japanern gegenüberstanden und die sich auf etwa 600 000 Mann beliefen, ungefähr 303 000 Mann gefangen genommen, während der Feind außerdem ungefähr 51 000 Tote auf den Kampffeldern zurückließ.

In den gleichen Gebieten wurden erbeutet: 3620 Geschütze verschiedener Art, 11 300 schwere und leichte Maschinengewehre, 206 000 Stück andere Feuerwaffen, 1440 Panzer, 31 700 Autos, 12 200 Eisenbahnwagen, 235 Flugzeuge.

In der gleichen Zeit schossen die japanischen Armeestreitkräfte 731 Kriegflugzeuge ab und zerstörten am Boden 993 Flugzeuge.

Versenkt oder schwer beschädigt wurden 104 feindliche Schiffe.

41 britische Kampfflugzeuge in 24 Stunden abgeschossen

Der britischen Luftwaffe neue schwere Schlappe zugefügt

Berlin, 7. Dezember

Die deutsche Jagd- und Flakabwehr errang gestern einen neuen großen Erfolg. Hierzu teilt das Oberkommando der Wehrmacht mit:

Der Einflug britischer Bomber in die besetzten Westgebiete wurde durch die über dem Kanal und der Küste liegende dicke Wolken-schicht begünstigt. Um die deutschen Jagdverbände von den feindlichen Bombern abzulenken, hatten die Briten ein starkes Aufgebot von „Spitfire“-Verbänden vorausgeschickt. Diese Taktik wurde von den „Focke-Wulf“-Jägern sofort erkannt. Sie wehrten die angreifenden „Spitfire“ ab und stürzten sich auf die zahlreichen zwei- und viermotorigen Bomber. Die äußerst stark bewaffneten amerikanischen Kampfflugzeuge, die die britisch-nordamerikanische Agitation unter dem Begriff „fliegende Festungen“ für unbesiegbar erklärte, scheiterten ebenso wie die von den Briten bei diesem Angriff eingesetzten Bombenflugzeuge vom Muster „Douglas-Boston“ und „Lockhead-Hudson“ an dem vorbildlichen Zusammenwirken unserer Jäger und Flakartillerie der Luftwaffe und Kriegsmarine.

Noch vor Erreichen der Küste stürzten bereits zwei der stark bewaffneten amerikanischen Kampfflugzeuge, deren gepanzerter Flugzeugrumpf von den Geschößgarben der „Focke-Wulf“-Jäger förmlich durchstieß wurde,

brennend ab. In kürzesten Zeiträumen stürzten acht weitere britische Bomber, darunter solche modernster amerikanischer Bauart, im zusammengefaßten Feuer der Flakartillerie ab. Erbittert gingen die Luftkämpfe bis in die Mittagstunden hinein weiter. Eine „Douglas-Boston“ zerschellte nach einem hartnäckigen Kampf mit einem „Focke-Wulf“-Jäger auf einer Insel an der Scheldemündung. In Abständen von nur ein und zwei Minuten fielen drei weitere „Douglas-Boston“ den Angriffen unserer Jagdflieger zum Opfer, während eine vierte nach schwerem Beschuß zur Notlandung gezwungen wurde.

Auch an anderer Stelle der Kanalküste stellten deutsche Jäger britische Bomberverbände zum Kampf und schossen sieben Flugzeuge ab, darunter einen viermotorigen Bomber vom nordamerikanischen Typ „Liberator“, der den ungestümen Angriffen der „Focke-Wulf“-Jäger im Tiefflug zu entkommen versuchte.

Während die Verluste der Briten allein am gestrigen Tage dreißig Bomben- und Jagdflugzeuge betrug, gelang es der deutschen Abwehr, weitere fünf Britenbomber in der Nacht zum 7. Dezember über dem Reichsgebiet zum Absturz zu bringen. Darüber hinaus büßten die Briten noch sechs Flugzeuge im Mittelmeerraum ein, womit der Gesamtverlust der britischen Luftwaffe sich in den letzten 24 Stunden auf 41 Flugzeuge erhöht.

In dem Bericht wird weiter bekanntgegeben, daß die japanischen Streitkräfte an den verschiedenen Fronten in China ungefähr 25 000 verschiedene Aktionen ausfochten, das einem Durchschnitt von 70 pro Tag entspricht. Von den feindlichen Truppen wurden ungefähr 123 300 gefangen genommen, während der Feind außerdem etwa 280 000 Tote zurückließ. Die in China gemachte Beute setzt sich zusammen aus:

846 Geschütze, 3200 schwere und leichte Maschinengewehre, 159 000 andere Feuerwaffen, 129 Autos, 208 Eisenbahnwagen.

Die Anzahl der abgeschossenen, zerstörten oder erbeuteten feindlichen Flugzeuge belief sich auf 118.

Im Verhältnis zu diesen außerordentlichen Erfolgen hat die japanische Armee verhältnismäßig nur geringe Verluste erlitten, die Anzahl der Toten betrug 21 170 und der Verwundeten 42 576. An Flugzeugen gingen 399 verloren, während die Verluste an Schiffen 62 betrug.

Die für Flugzeuge und Schiffe aufgeführten Ziffern wurden bis Ende November festgestellt, die übrigen Ergebnisse bis Ende Oktober.

Darlan der Achsenfreundschaft verdächtigt

Der Verräter wird als unbequem empfunden / Groteske in Nordafrika

Kr. Bern, 8. Dez. (LZ-Drahtbericht)

In einer Erklärung, die über den Sender Braccaville verbreitet wird, nimmt General de Gaulle jetzt für das „kämpfende Frankreich“ alle Rechte und Verpflichtungen der dritten Republik in Anspruch. In dieser Erklärung, die ein Gegenzug zu dem Anspruch Darlans darstellen soll, die Souveränität Frankreichs in Übersee auszuüben, wird erneut behauptet, daß die Abmachungen General Eisenhauers mit Darlan „nur vorübergehenden Charakter hätten“. Sie werden außerdem als „Machenschaften“ Darlans hingestellt, die nur auf den „Opportunismus“ dieser Kreise zurückgingen.

Diese Erklärung de Gaulles sollte ursprünglich über den Londoner Sender gehen, doch hielt Churchill und Eden es nicht für angebracht, den Gegensatz zwischen der britischen

und amerikanischen Nordafrika-Politik auf die Spitze zu treiben.

Gleichzeitig wird von London unter der Hand bekanntgegeben, daß auch die Sowjet-Regierung Einspruch gegen eine Zusammenarbeit mit Darlan erhoben habe.

Der Streit nimmt auch nach schwedischen Meldungen aus London immer groteskere Formen an. Ein ganz besonderer Trick der englischen Presse ist es, Darlan auf seinen Staatsrat achsenfreundlicher und faschistischer Tendenzen zu beschuldigen. So meldet am Sonntag der Londoner „Sunday Express“ aus Tanger, daß die in Ausbildung befindliche nordamerikanische Armee Darlans sich zum großen Teil aus faschistischen und achsenfreundlichen jüngeren Franzosen zusammensetze und eher eine Belastung als eine Unterstützung für die Alliierten bilden dürfe.



Vorbildliche Zusammenarbeit zwischen Kriegsmarine und Luftwaffe

sichert der deutschen Kriegführung immer erneut ihre Erfolge. Hier haben deutsche Fernkampfflugzeuge die Sicherung des Luftraumes für eine kleinere deutsche, auf Kriegsmarsch befindliche Flotteneinheit übernommen. (Foto: Hoffmann, Z.)

Ein Jahr Ostasienkrieg

Von Benno Wittke

Der Präsident Roosevelt hatte am 7. Dezember 1941 gerade sein Frühstück beendet, als ihm ein aufgefangener Funkspruch auf den Tisch gelegt wurde, den der USA-Admiral der Pazifikflotte an alle seine Schiffe gerichtet hatte. Der Inhalt dieses Funkspruches war allerdings alarmierend genug: „Japanische Luftaktion gegen Pearl Harbour!“ Roosevelt soll totenblaß ausgerufen haben: „Nein, nein, vielleicht ein Irrtum!“ Er hatte wohl gehofft, Japan noch weiter bluffen, einschüchtern und hinhalten zu können, bis er mit der eigenen Rüstung fertig war. Der Startschuß kam dem tückischen Kriegshetzer zu früh: Trümmer und Tote trieben auf der Reede jenes Südehafens, und der Präsident hatte seinen Krieg in Fernost, mit einem Auftakt allerdings, der ihm eine böse Vorahnung des Kommenden aufdämmern ließ. Die Drachensaat, seit Jahren ausgestreut, war aufgegangen, und es war klar, daß er nun auch seinen deutschen Krieg bekommen würde, hinter dem er hergelaufen war wie ein Besessener, und den Krieg mit den übrigen Dreierpaktmächtigen. Vor der Geschichte und den Völkern trägt Roosevelt die erste Verantwortung dafür, daß aus dem europäischen Krieg ein zweiter Weltkrieg wurde, dessen Flammen mit dem 7. Dezember hochschlugen.

Wie kam es zu Pearl Harbour? Man muß weit zurückgreifen, um den Zugriff Japans zu verstehen, der als eine kühne, befreiende Tat dem anglo-amerikanischen Wohl nur um eine kurze Zeitspanne zuvor kam. Lächerlich und bezeichnend für seine widerliche Heuchelei sind die Hinterherversuche Roosevelts, sich nach Pearl Harbour als den schändlichen Angegriffenen hinzustellen, als den harmlos Friedfertigen, der kein Wasserchen trüben wollte! Der nordamerikanische Imperialismus und Kapitalismus, der den großasiatischen Raum von jeher als ein Feld für seine räuberischen und ausbeuterischen Pläne ansah, ist stets der versteckte Feind Japans gewesen, jener Macht, die naturgegeben diesen Raum zu ordnen berechtigt ist. Schon nach dem russisch-japanischen Krieg hatte der damalige Präsident der Vereinigten Staaten, der „Raubreiter“ Theodore Roosevelt, es zu verhindern gewußt, daß Japan von Rußland eine Kriegsschädigung erhielt, er gedachte dem siegreichen, aber finanziell erschöpften Land an der Ausnutzung seines Erfolges zu hindern und es vom Stillen Ozean fernzuhalten. Als Japan Korea als Abflußraum für seine überschüssige Bevölkerung beanspruchte, schrie Washington sein Nein. Die Neuordnung des großasiatischen Raums, von Japan schon im Weltkrieg geplant, scheiterte an dem Einspruch Washingtons, und in Washington war es, wo unter erpresserischem Druck das Kräfteverhältnis der Kriegsmächten der Vereinigten Staaten, Englands und Japans mit 5:5:3 festgelegt wurde. Dann kamen die englisch-amerikanischen Flottendemonstrationen vor Japans Tür; es kam das amerikanische Gesetz vom Jahre 1924, das Japanern die Einwanderung nach den Vereinigten Staaten verbot und in den Staaten bereits ansässigen Japanern den Kauf und die Pachtung von Grund und Boden untersagte — das Gesetz trug nach Form und Inhalt für das japanische Volk einen beabsichtigten, beleidigenden Zug. Roosevelt war es, der in den chinesisch-japanischen Krieg sich mischte und auf der Brüsseler Konferenz im Jahre 1937 von Völkerbunds wegen eine Strafexpedition gegen Japan forderte. Immer unverhüllt wurden zudem die militärischen Maßnahmen und Drohungen Washingtons gegen das Inselreich. Strategische Inselketten im Stillen Ozean wurden mit gewaltigem Kostenaufwand befestigt, Flugplätze und U-Boot-Stützpunkte dort angelegt, eine Aufmarschbasis in fiebernder Eile geschaffen, in Pearl Harbour große Teile der USA-Flotte kriegsmäßig zusammengezogen. Wirtschaftliche Schachzüge traten hinzu; der amerikanisch-japanische Handelsvertrag wurde gekündigt, Mitte 1941 ließ Roosevelt alle japanischen Guthaben in den Vereinigten Staaten einfrieren, der Güterverkehr wurde unter scharfer Kontrolle gestellt. Und dann Bluff und nochmals Bluff, um Japan ins Bockshorn zu jagen: Prahlereien mit der Zwei-Ozean-Flotte, das Gerede von den neunzig Tagen, die genügen würden, um „den kleinen gelben Mann“ vom Erdboden zu vertilgen, das Renommieren mit den unerschöpflichen Hilfsquellen...

Was tat Japan dieser Unsumme feindseliger Handlungen gegenüber? Es versuchte zu verhandeln und nochmals zu verhandeln, unter Anrufung von Vernunft und Einsicht, mit einer bewunderungswürdigen Geduld und Langmut — „das Untragbare ertragend und das Unleidliche erleidend“, wie sich Ministerpräsident Tojo einmal ausgedrückt hat. Es sandte, als schon die Dinge auf des Messers Schneide standen, Kuroou nach Washington mit Vorschlägen und Anerbietungen. Nichts half. Die Folge waren nur immer unerschämtere Forderungen des Weißen Hauses, die schließlich Japans Ehre und sein staatliches Leben anzutasten wagten und schließlich in dem Ansinen gipfelten, Tschungking anzuerkennen und den Dreierpakt aufzukündigen. Es wurde offensichtlich,

s und des
eschlossen
r diesjäh-
eine aus
dige Ge-
Das nach
chen vom
nns mit
lungswelt
dem Sim-
ul Hensel
ter sein
der Hand-
h ihr rei-
erzen im
aller die
ielte, daß
Der Prinz
nst Fal-
hcncke,
arkert
aswürdige
Jobst Ti-
ichte. Der
Freunde.
ndere Ge-
Die von
rden von
ka. Ellt
te Krü-
it kinder-
Terbo-
h das Er-
Schrei-
rest abge-
auch die
Gabe des
org Keil

ist eine
wichtige

Der
er 1907.
ulverein
das Deut-
esitz des
wurde die
ch.

ers für Er-
der Sonder-
ernährungs-
ese ma-
der im
die Weib-
18 Jahre
ubsscheine
iederungen
w, die aus
ü geht also
ab in die
t am Mon-
desem Tage
rkte nur
bis 20. 12.

tznerische
chland-
cher Humor

no

OR

Leben

urd

kartel

be

245-90

ter

peife

Wir bemerken am Rande

Das beste Dementi In dem Maße, wie es der Gegenseite an tatsächlichen Erfolgen mangelt, sucht sie das Fehlende durch lächerliche Märchen über deutsche Mißerfolge zu ersetzen. Bei der Dummheit, mit der die Feindagitator dabei zu Werke geht, kommt es immer wieder zu den für sie peinlichsten Widerlegungen. Auf deutscher Seite sieht man davon ab, jedem einzelnen dieser Märchen nachzugehen. Es lohnt nicht, man tut der gegnerischen Propaganda zuviel Ehre damit an. Der Moskauer Nachrichtendienst hatte eine westmährische motorisierte Division schon zweimal als angeblich vernichtet gemeldet. Diese gleiche Division hat aber nun eine freiwillige Spende veranstaltet und dabei den sehr stattlichen Betrag von 250 036 RM. aufgebracht, der dem Gauleiter Bürckel als Zeichen der engen Verbundenheit zwischen Front und Heimat als Weihnachtsgabe für die Bombengeschädigten des Heimatlandes dieser Division zur Verfügung gestellt. Sinnvoller könnte diese Verbundenheit gar nicht bewiesen werden, als durch diese Aktion der kämpfenden Truppe, und schallender könnte auch die Ohrleige nicht austreten, die so der Feindagitator erteilt wurde.

lich, daß Roosevelt den Krieg um jeden Preis wollte; daß er im besten Falle nur Zeit zu gewinnen gedachte, um dann zu einem Zeitpunkt loszuschießen, der ihm paßte.

Da schlug Japan zu, mit einer explosiven Kraft, die man in Washington weder erwartet noch in Rechnung gestellt hatte; wie ja überhaupt die ganze außenpolitische Linie Roosevelts in seiner Japan-Politik eine völlige Unkenntnis des militärischen und wirtschaftlichen Vermögens Japans erkennen läßt — sonst wäre dieser abenteuerliche Kriegsverbrecher doch wohl etwas vorsichtiger gewesen in der Abschätzung der Folgen. Pearl Harbour lähmte mit einem Tatenhieb die nordamerikanische Pazifikflotte; mag das Kriegsglück und der unvorstellbare Leichtsinns der USA-Flottenführung zu dem Ergebnis mitverholfen haben — Tatsache bleibt, daß dieser japanische Luftangriff die anglo-amerikanische Stellung in Ostasien entscheidend erschütterte. Zwei Tage später versanken die „unsinkbaren“ britischen Schlachtschiffe „Prince of Wales“ und „Repulse“ vor den Malaien in den Fluten des Ozeans; damit war eine Vereinigung der restlichen USA-Seestreitkräfte mit den britischen im südlichen Stillen Ozean erledigt und die Vorbereitungen gegeben für die nun folgenden siegkrönenden Landoperationen — die Wegnahme Singapurs, die Besetzung der Philippinen und Niederländisch-Indiens. Wie ein Kartenhaus stürzte die anglo-amerikanische Herrschaft in Ostasien zusammen. Union Jack und Sternenbanner sind verschwunden. Von den Aleuten im Nord-Pazifik bis hinunter nach Java, Timor und Neuguinea im Süden des gewaltigen Weltmeeres weht sieghaft das Sonnenbanner; der Westteil des Stillen Ozeans und der östliche Teil des Indischen Ozeans sind fest in japanischer Hand. Japan ist, wie Mussolini es ausdrückte, rohstoffmäßig das reichste Land der Erde in Jahresfrist geworden, und es ist mit seinem Vorteil der inneren Linie in einem an Weite riesigen Gebiet unbesiegtbar geworden.

Ein Jahr Krieg in Ostasien — dem Kriegstreiber Roosevelt ist die gleiche Antwort zuteil geworden wie seinem Kumpanen Churchill; der „reizende“ Krieg verläuft reichlich anders als die beiden Schrittmacher der Plutokratie und des internationalen Judentums sich das vorgestellt haben. Japan darf mit Stolz und Genugtuung auf den Gang der Ereignisse blicken, die das innere, gerechte Walten der Geschichte erkennen lassen. Seine Wehrmacht gab ihr Bestes für Tenno und Reich und ist bereit zu neuen Taten; die japanische Führung weiß, daß der Kampf noch hart und schwer sein muß, daß die verbleibende britische Seemacht, die militärische und wirtschaftliche Kraft der Vereinigten Staaten nicht unterschätzt werden dürfen. Japans Führung, Wehrmacht und Volk aber sind entschlossen, aus seinem Raum die anglo-amerikanischen Ausbeuter für immer auszuschalten und diesen Raum nach eigenen Gesetzen zu gestalten. Auch der Krieg in Ostasien geht um eine neue Weltordnung; er ist untrennbar verknüpft im Sinne des Dreierpakts mit dem Kampf des jungen Europas, und hier wird der Endsieg den jungen Völkern gehören und ihren großen, verpflichtenden Zukunftsaufgaben.

In der Nähe von Maxton (Nord-Carolina) stürzte ein USA.-Heeres-Transportflugzeug ab; zwölf Soldaten fanden dabei den Tod.

Der König der Ärzte

3) Paracelsus-Roman von Pert Peternell

Körndl stand verlegen-ehrerbietig vor ihm, mit nichts als seiner sonnegedörnten kupferbraunen Haut bekleidet. Er griff nach der Hand des Doktors und wollte sie küssen.

Unmutig entzog ihm Hohenheim die Hand. Dies machte Körndls Verlegenheit noch größer.

„Ich... ich... kann euch nie geben, Herr...“ stammelte er. „Ich hab kein Geld.“

„Hab ich um eins gefragt?“ schnappte der Doktor zornig. Drauf fiel die Tür hinter ihm zu.

Es war schon hell.

Von überall her kam Reden und Lachen, Lärm und Geklirr. Wohl selten war in einer Nacht so wenig geschlafen worden wie in dieser; alle Schenken waren überfüllt gewesen bis zum Morgen. Die frühe Helle war voll von Gestalten, grau auf grau. Die einen schritten gemächlich, andere hatten es brandellig. Auf dem Nachbardache tschilpten aufgeregt ein paar Spatzen. Die Luft war voll tauiger köstlicher Kühle.

Hohenheim atmete tief auf.

Nun kann ich gehn! dachte er. Ist kein Kranker mehr in der Stadt, der nit im Gesunden wär, so er zu mir kam. Und kein einziger Patient ist mir verstorben...

In der Kumpfmühle hatte er sein Quartier. Er schnürte das Notwendigste in ein Bündel,

Mehr als 65 Kampfstände eingenommen

Bergstellung nördlich Tuapse genommen / Gescheiterte Sowjetangriffe

Aus dem Führerhauptquartier, 7. Dezember
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Nördlich Tuapse stürmten deutsche Jäger unter schwierigsten Gelände- und Wetterverhältnissen eine stark befestigte Bergstellung und nahmen über 65 Kampfstände. Unter Einsatz frischer Kräfte rannte der Feind nördlich des Terek zwischen Wolga und Don und im Großen Donbogen erfolglos gegen die deutsch-romanischen Stellungen an. Auch im Mittel- und Nordabschnitt griff der Feind wie bisher vergeblich an. An mehreren Stellen wurde örtlich eingebrochener Gegner in Gegenangriffen geworfen, an anderen Abschnitten feindliche Bereitstellungen schon durch Artilleriefeuer zerschlagen, 37 Panzer und Panzerfahrzeuge vernichtet.

In der Cyrenaika verstärkte sich die Artillerie- und Spähtruppentätigkeit. Britische

Bereitstellungen und ein Versorgungslager wurden mit Bomben bekämpft. In Tunis waren Panzer- und Kraftfahrzeugansammlungen des Feindes das Ziel schwerer Luftangriffe. Kampfliegerverbände bombardierten nachts die Häfen von Bone und Philippeville. Deutsche Jäger schossen im Mittelmeerraum ohne eigene Verluste sechs feindliche Flugzeuge ab.

Die britische Luftwaffe griff tagsüber unter Wolkendeckung die besetzten Westgebiete, in der vergangenen Nacht West- und Südwestdeutschland an. Die Bevölkerung hatte Verluste. Bei diesen Angriffen über dem Kanal und im deutschen Küstengebiet schossen Jagdflieger, Flakartillerie der Luftwaffe und Kriegsmarine am Tage 30 britische Jagd- und Bombenflugzeuge, bei Nacht fünf Bombenflugzeuge ab. Drei eigene Flugzeuge gingen verloren. Jagdflugzeuge griffen am Tage Ziele im Südosten Englands mit guter Wirkung an.

Die neuen Plutokratensorgen um Indien

Was wird Japan weiter tun? / Verzweifelte Lage Tschungking-Chinas

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 8. Dezember

Auch zu Beginn des zweiten Kriegsjahres in Ostasien verfügt Japan wie von Anfang an voll und ganz über das Gesetz des Handels. Nach den atemberaubenden Ereignissen der ersten Kriegsmonate hat Japan seit dem verflochtenen Frühsommer sich vor allem mit der Sammlung und Konsolidierung seiner Eroberungen beschäftigt. Es hat diese Arbeiten so weit durchgeführt, daß es weiter stärker seinen Blick auf die militärischen Dinge richten kann. Daß man sich dieser Tatsache in England und USA. bewußt ist, zeigt sich darin, daß in den maßgebenden Kreisen jener Länder besorgte Kombinationen darüber angestellt werden, was Japan nun weiter tun würde. Hierbei werden sowohl angebliche japanische Vorbereitungen für Aktionen auf dem japanischen Festland wie auch im Inselbereich des Pazifischen Ozeans erörtert.

Ein südamerikanisches Blatt, das sich häufig besonderer Informationen aus Washington und New York erfreuen kann, schreibt, in militärischen Kreisen der USA. habe das Eintreffen bedeutsamer japanischer Truppenverbände in Burma großes Aufsehen erregt, weil darin möglicherweise die Vorbereitung einer japanischen Offensive gegen Indien zu erblicken sei, während die Briten selbst noch mitten in den Vorbereitungen zu einer Offensive gegen Burma stünden und diese für unbedingt nötig hielten, weil Tschungking seit dem Verlust der Burmastraße völlig isoliert sei. Der bekannte nordamerikanische Militärkritiker Major Fielding Elliot nehme an, daß

Ceylon, Madras oder Kalkutta auf einen japanischen Angriff von den Andamanen aus gefaßt sein müßten. Das bedeutet dann zusammen mit einem japanischen Angriff von Burma aus eine Zangenoffensive gegen Indien. Zur Verteidigung des ungeheuren indischen Raumes stünden den Briten und Amerikanern nur rund 1 1/2 Millionen Mann zur Verfügung. Hiervon sei aber der größte Teil im Irak, Iran und anderen Nachbarländern. Auch sei die Zuverlässigkeit der eingeborenen Truppen angesichts der wirksamen japanischen Propaganda recht fraglich geworden. Die dauernden Hilferufe Tschungkings an seine Verbündeten zeigen, daß man auch dort neue japanische Unternehmen im chinesischen Raum für möglich hält.

Japan läßt sich jedoch nicht dazu verleiten, die Anstrengungen und Pläne seiner Gegner zu unterschätzen. Man spricht in Japan ohne allen Rückhalt ganz offen von den Plänen des Feindes; denn man weiß, daß man sie noch nicht zu fürchten hat und will gleichzeitig aber das eigene Volk dazu anspornen, in den Anstrengungen zur Erringung des Endsieges nicht nachzulassen. In der Beurteilung der weiteren Kriegsaussichten werden übrigens die japanischen optimistischen Anschauungen durch zahlreiche amerikanische Äußerungen zum Jahrestag des Kriegsbeginnes unterstrichen; hat doch sogar der Unterstaatssekretär im Washingtoner Außenministerium, Sumner Welles, aus diesem Anlaß prophezeit, die Vereinigten Staaten würden noch durch eine düstere und beängstigende Zeit gehen müssen.

Roosevelt ernannt Lebensmitteldiktator

Das „reichste Land der Welt“ leidet Mangel durch Plutokratenschiebungen

Sch. Lissabon, 8. Dez. (LZ.-Drahtbericht)

Das allgemeine Durcheinander auf dem Gebiet der Lebensmittelverteilung, der Engpaß im Transportwesen, der Tonnagemangel und die allgemeine Hamsterei der wohlhabenden Schichten der USA. haben Roosevelt nunmehr gezwungen, energische Maßnahmen zu treffen und „im reichsten Land der Welt“ einen Lebensmitteldiktator einzusetzen. Als solcher wurde der jetzige Landwirtschaftsminister Claude Wickard ausersehen. Wickard erhielt außerordentliche Machtbefugnisse, die sich sowohl auf die Produktion als auch auf die Verteilung, Verteilung und Rationierung von Lebensmitteln erstrecken.

Der Mangel an gelernten und ungelerten Arbeitern in der USA.-Rüstungsindustrie hat nach einer Meldung von „Svenska Dagblatt“ aus London solche Ausmaße erreicht, daß die us-amerikanische Regierung sich genötigt gesehen hat; die Einberufungen wesentlich einzuschränken. Eine andere, teils durch Arbeitermangel, teils durch Schiffsraumangel bedingte us-amerikanische Maßnahme ist nach dem

gleichen Korrespondenten die Einschränkung der us-amerikanischen Flugzeugproduktion.

Agitierende Missionare

We. Rom, 8. Dezember

Unter den Mohammedanern Ägyptens macht sich eine heftige Erbitterung gegen die britischen protestantischen Missionare bemerkbar, die seit einiger Zeit durch Agitationspredigten auf Straßen und Plätzen von Kairo die Gefühle der Muselmanen verletzen. Um ärgere Zwischenfälle zu vermeiden, hat die ägyptische Regierung jenen Missionaren verboten, öffentlich zu sprechen, außer an bestimmten Plätzen.

Litwinow ist unzufrieden

Stockholm, 7. Dezember

Wie aus Washington gemeldet wird, hat der Sowjetbotschafter Litwinow seine größte Unzufriedenheit ausgesprochen wegen des Aufhörens der Kriegsmateriallieferungen an die Sowjetunion, das seit dem Überfall der USA. auf Französisch-Nordafrika eingetreten ist.

Murmansk erneut bombardiert

Berlin, 7. Dezember

Im Laufe des 6. Dezembers griffen deutsche Sturzkampfflugzeuge nach Mitteilung des Oberkommandos der Wehrmacht erneut die Hafenanlagen von Murmansk mit guter Wirkung an. Die Bomben riefen umfangreiche Zerstörungen in den Kai-Anlagen hervor. Unsere Jäger, die bei ihren ausgedehnten Sperrflügen über der Eismeerfront auf keine feindlichen Flugzeuge stießen, gingen zu Tiefangriffen auf den Straßenverkehr im Hafengebiet über und beschossen Kraftfahrzeuge und bespannte Fahrzeuge der Bolschewisten. Zahlreiche beladene Fahrzeuge blieben schwer beschädigt liegen.

USA. bescheiden geworden

Sch. Lissabon, 8. Dez. (LZ.-Drahtbericht)

Mit einem Redegetön ohnegleichen begeht man in Amerika den Tag des Kriegseintritts und sucht die Niederlagen des abgelauteten Jahres durch Aufbauschung kleiner Ereignisse wenigstens einigermaßen einzudämmen. Viel kommt auch dabei nicht heraus; denn die Bilanz, die Admiral Niemitz, der Befehlshaber der amerikanischen Pazifik-Flotte, zog, war vage genug. Niemitz sagte, die Amerikaner hätten im ersten Kriegsjahr folgendes erreicht: 1. sie hätten die Seeverbindung über den Pazifik nach Australien sichergestellt; 2. sie hätten nicht allein große feindliche Vorstöße abgeschlagen, sondern „sie hätten auch den jetzigen Abnutzungskrieg schrittweise verstärkt“; 3. es sei ihnen gelungen, die meisten der in Pearl Harbour beschädigten Schiffe wieder zu reparieren.

Das ist alles, und das ist sehr wenig, wenn man bedenkt, daß die Amerikaner einst binnen 90 Tagen Tokio vom Erdboden wegrasieren wollten.

Graf Mayalde verließ Berlin

Berlin, 7. Dezember

Der abberufene bisherige spanische Botschafter Don Jose Finat y Escrava de Romani, Graf von Mayalde, verließ am Sonntagabend die Reichshauptstadt. Zu seiner Verabschiedung hatten sich im Auftrage des Führers der Chef der Präsidialkanzlei des Führers, Staatsminister Dr. Meißner, und im Auftrage des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop Staatssekretär von Weizsäcker eingefunden, die dem scheidenden Botschafter die Abschiedsgrüße des Führers und des Reichsaußenministers überbrachten.

Bombenattentat in Belfast

Ma. Stockholm, 7. Dez. (LZ.-Drahtmeldung)

Ein Attentat wurde nach schwedischen Meldungen Ende voriger Woche auf das Elektrizitätswerk der nordirischen Stadt Belfast verübt. Die Explosion war so schwer, daß, wie es in der amtlichen englischen Meldung heißt, das Zentrum der Stadt wie von einem Erdbeben erschüttert wurde. Über die näheren Umstände dieses neuesten irischen Protestes gegen Englands Herrschaft über Irland macht die englische Nachrichtenagentur keine Angaben, ebenso schweigt sie sich über den Umfang der durch die schwere Explosion angerichteten Schäden aus.

Grubenunglück in der Türkei

Istanbul, 7. Dezember

Im Steinkohlengruben von Tschamly ereignete sich eine schwere Kohlenexplosion. Bisher wurden 63 Tote und zehn Verwundete geborgen. Man fürchtet jedoch, daß die Zahl der verunglückten Bergleute noch höher wird.

Der Tag in Kürze

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Stabsfeldwebel Jauernik in einem Sturzkampfgeschwader.

Ritterkreuzträger Hauptmann Markus Moßdorf, Stabskapitän in einem Sturzkampfgeschwader, ist vom Feindflug nicht zurückgekehrt.

In Berlin fand eine Feier zur Eröffnung des der Schirmherrschaft der Kgl. Akademie Italiens unterstellten Instituts „Studia Humanitalia“ statt. Das Institut wird der Erforschung der italienischen Geistesgeschichte in gemeinsamer Arbeit deutscher und italienischer Gelehrter dienen.

Verlag und Druck: Litzenstädter Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH. Verlagsleiter: Wih. Metz, Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Pfeifer. Litzenstadt. Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 9

Der Doktor war nicht da, doch trat er in die Stube, indes der Famulus sein eignes Bündel schnürte.

„Was hast du denn im Sinn, Stölzel?“ fragte er.

„Nehmt mich mit!“ bat der Famulus. „Willst du meinthalben die Heimat verlassen?“

„Was soll ich denn ohne Euch, Herr?“

„Was du vorher tatest, was die ändern tun!“

„Wollt Ihr mich denn wirklich nit mitnehmen?“

„Ja, hast du denn ein Pferd?“

„Wohl, Herr. 's ist nit ansehnlich, aber gängig.“

„Wo hast du's denn her, he?“

Der Famulus wand sich unter dem fragenden Blick seines Herrn. Ein Roßdieb hätte n'cht schuldbeußter dreinschauen können.

„Fragt nit, Herr!“

„Du wirst's doch nit...“

„Bei unsrer lieben Frau, der Gottesmutter — nein, es ist nit gestohlen! Hab's beim Troß vom Hauptmann Stöckl eingehandelt.“

„Für was eingehandelt?“

Der gute Stölzel trat von einem Fuß auf den ändern.

„Für Wundsalben, Herr. Hab' die halbe Nacht dran gekocht.“

„Für Wundsalben, sol... Nun, dann habet die Troßbuben das Pferd gestohlen.“

„Ich weiß nit drum, und hab's dafür auch nit zu verantworten, Herr.“

(Fortsetzung folgt)

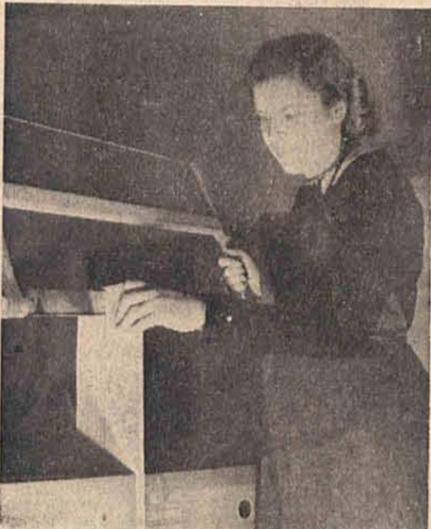
Schule unserer werdenden Meister im Wartheland

Das Haus Albrecht-Dürer-Straße 5 in Posen / Rundgang durch das Haus / Wirkliche Handwerkskunst das Ziel

Das Grundstück Albrecht-Dürer-Straße 5 in der Gauhauptstadt des Warthelands liegt an einem malerischen Winkel, der an das Nürnberg der mittelalterlichen Zünfte erinnert, worauf ja schon der große Malername hindeutet. Und eine solche Bestimmung aus den Tagen der höchsten Blüte des deutschen Handwerks hat dies Haus mit dem schweren, schmiedeeisernen Tor am Haupteingang auch erhalten; darüber steht in großen Lettern: „Staatliche Meisterschule des Deutschen Handwerks.“

Schon dies Hauptportal ist ein Stück Aufbau im befreiten Land. Es war nämlich, als man dies Haus mit dem ansprechenden Arkadenhof im Innern — entstanden in der Zeit kurz nach dem Dreißigjährigen Krieg (1650) — bezog, noch vermauert, und der Zugang erfolgte nur durch eine kleine Seitenpforte. Der Ausbau dieses Bauzeuges des Barocks ist noch nicht ganz vollendet, doch eifrig wird hier schon seit dem 1. Januar 1941, also seit rund zwei Jahren, tüchtig gewerkelt, gearbeitet, um die höchste meisterliche Leistung und damit die Meisterehre zu erringen. Das heißt: der Schulbetrieb selbst ist in vollem Gang.

Es ist der Sinn dieser in ihrer Art einzigen Schule im Wartheland, tüchtige Kräfte des



In der Lehrwerkstatt für Tischler erhält dieses junge Mädchen, die eine Innenarchitektin werden will, ihre praktische handwerkliche Ausbildung.

Handwerks, die bereits Gesellen sind, zum Handwerksmeister zu bringen, was großenteils gleichbedeutend ist mit der Entwicklung des Handwerks zu einer werktätigen Kunst. Schon der Gang über die Treppen und Flure des Gebäudes, an deren Türen überall die alten Zunftzeichen der Innungen, die Schneiderschere wie die Maurerkelle, zum Teil in Glasmalerei, zu sehen sind, zeigt, daß hier wirklich gediegenes Handwerksschaffen zu Hause ist. Das Direktorzimmer ist ein Beispiel dafür mit seinem stillehendem Kamin, seinen werktreuen Nußbaummöbeln und insbesondere mit dem großen Bücherschrank, dessen Schnitzereien wieder eine Meisterhand vertragen.

Ein Rundgang durch das Meisterhaus bringt zum Bewußtsein, daß hier etwas Besonderes angestrebt wird, nicht allein ein Aneinanderreihen von Werkstätten, sondern eine Pflegestätte handwerklicher Kunst, die aber aus gut technischem Können heraus von unten her aufgebaut ist. Alles ist nach eigenen Entwürfen gestaltet. Wir sahen es besonders, als wir die augenblicklich am stärksten besetzte Abteilung für Raumgestalter betraten, wo eigene Ideen aufs Papier gebracht wurden, die dann als werdende Wirklichkeit in die Werkstatt wandern. Hier kann man es nicht allein zum Meister nach mindestens einjährigem Besuch

der Schule bringen, sondern nach 7 bis 8 Semestern (zwei Jahren) die staatliche Abschlußprüfung als Raumgestalter, als Textil- und Modezeichner(in), Gebrauchsgraphiker(in) und als schöpferischer Wandmaler machen.

Diese Berufsbezeichnungen geben schon ein Bild davon, wie vielseitig diese erste und einzige Meisterschule des Deutschen Handwerks im Wartheland in ihrem Arbeitsbereich ist. Durch Schulklassen führt der Weg ebenso wie durch Werkstätten. Bildhauer und Steinmetz ebenso wie etwa die Tischler, Maler, die Modezeichnerinnen, die gerade eifrig ein lebendes Modell skizzieren, werken an ihrem Arbeitsplatz. An einer Stelle treffen wir zufällig auf ein schönes Meisterstück, einen Schreibtisch mit sauberster Einlegearbeit. Auch eine Plastik ist unter der Hand einer jungen Bildhauerin entstanden, während ein männlicher Vertreter dieses Faches sich als Holzbildhauer betätigt.

Aufschlußreich ist die Arbeit in dem weiten Raum mit den zahlreichen Holzwebstühlen; hier wird das bei den Frauen so beliebte Handweben geübt. Wir stehen in der Textil- und Webklasse, in der aber vor der eigentlichen Handwerksarbeit eifrig Materialkunde gelehrt wird, ehe man an das Weben der wertvollen Stoffe oder an das Fertigen schöner Handarbeiten herangeht.

Wichtig ist, zu wissen, daß die gefertigten Meisterarbeiten nicht von der Schule selbst abgenommen oder beaufsichtigt werden, sondern das wird von der Meisterprüfungskommission des Handwerks besorgt.

Es scheint in dem Haus mit den vielen Klassen schier jedes Handwerk vertreten zu sein: da ist die Abteilung der Maler, ebenso wie die der Schlosser und Schmiede, die der Schneiderinnen, die der Graphiker, Lithographen und Buchdrucker und wie sonst die Berufe alle heißen. Eine Abteilung für Keramik und eine solche für Buchbinder soll noch entstehen. Auch ist eine fotochemische Abteilung im Werden. Ja, es ist ein eifriges Schaffen in diesen Schulzimmern und Werkstätten, in denen jeweils ein Meister regiert. Fleißiges Arbeiten findet man in diesem Handwerksbau, der einmal eine Lateinschule war und gut ein Stück Meistersinger-Szenarie abgeben könnte an Stelle der vielleicht vermuteten träumerischen Romantik.

Spitzenleistungen sollen erzielt werden, dafür sorgen die sechzehn hauptamtlichen Lehrer, die aus der freien Praxis kommen und selbst Meister ihres Faches geworden sind; dazu kommen eine Reihe nebenberuflicher Lehrkräfte. Täglich besuchen etwa 90 Ganztagschüler und ebenso viele Gast- und Abendbesucher das Haus, das sie einmal als Meister des deutschen Handwerks verlassen wollen.



In der Modeklasse Entwurf von Kleidern und modischem Zubehör.

(Foto: Schwon, Scherl)

Aus allen Teilen des Warthelands kommen sie, von nah und fern, zumal ein Schülerheim für Unterkunft und Verpflegung in der Margaretenstraße für fünfzig Insassen vorhanden ist.

Die Herkunft der Schüler gibt ein getreues Spiegelbild unserer Zeit wie unseres Ostraumes: Volksdeutsche und Umsiedler, einst in fremden Ländern, lernen hier ebenso das gut Handwerkliche wie die von der Front zur Meisterprüfung beurlaubten Soldaten oder sonstigen Wehrmachtangehörigen, die die Abendstunden für ihr berufliches Fortkommen zu



Gebrauchsgraphikerin beim Entwurf eines Werbeplakates.

nutzen wissen. Es ist eine durchgreifende Schulung im Handwerklichen und auch in den theoretischen Fächern. Die Umschulung unserer Schwerkriegsbeschädigten steht gleichfalls im Programm der Schule. Wer da den Hobel nicht mehr führen kann, der findet beispielsweise als Möbelzeichner ein neues und dankbares Arbeitsfeld.

An geldlichen Dingen darf der Besuch einer solchen meisterhaften Schulung, die der Verankerung besten deutschen Handwerkschaffens im befreiten Osten dient, nicht scheitern. Daher sind die wenigen Abgaben der werdenden Meister gering bemessen. Die Ausstellungen, die die Schule des öfteren veranstaltet, sind Zeichen des neuen Werdens und des Wiederfußfassens eines wahrhaft deutschen Handwerks im befreiten Ostland! Otto Kniese

Yankees in Nordafrika



(Zeichnung: Hicks, Interpret, Z.)

USA-Berichterstattung: „Unsere prächtigen Boys bereiten sich in engem Kontakt mit den Eingeborenen sorgfältig auf das erste Zusammentreffen mit dem Feind vor!“

Was alles in der Welt passiert

Zwei Hechte an einem Köder

Prag. In der vergangenen Woche fing ein Angler bei Pisek zu seiner Überraschung zwei Hechte an einem Köder. Als der erste Hecht nach dem Köder schnappte, fing er sich wohl an dem Angelhaken, doch verschob sich dabei das Köderfischchen vom Haken auf die Schnur. Sofort war ein zweiter Hecht zur Stelle, der den Köder samt der Schnur schluckte und sich nicht mehr von ihr befreien konnte, so daß dem glücklichen Angler ein einziger Wurf gleich eine doppelte Beute einbrachte.

Postkarte 47 Jahre unterwegs

Torgau. Einer Familie in Falkenberg wurde dieser Tage eine Ansichtspostkarte zugestellt, die am 18. November 1895 von einem Familienmitglied in einem Ort bei Davos (Schweiz) abgeschickt worden war. Wo sich die Karte 47 Jahre lang aufgehalten hat, wird sich wohl nicht ergründen lassen.

Kultur in unserer Zeit

Theater

„Manina“ — eine neue Dostal-Operette. Die Uraufführung der von der Reichsstelle für Musikbearbeitungen als Neuschöpfung in Auftrag gegebenen Operette „Manina“ fand im Berliner Admirals-Palast vor verwundeten Soldaten statt und trug den Textautoren H. Adler und A. Lix sowie dem Komponisten Nico Dostal und allen Mitwirkenden einen großen Erfolg ein.

Musik

Zeitgenössische Musik in Krakau. In Krakau soll, so bestimmte Generalgouverneur Dr. Frank, in Zukunft neben der Musik der großen Meister auch den Werken der zeitgenössischen Komponisten Raum gegeben werden. Ein Pfitzner-Konzert, in dem der Komponist eigene Werke dirigierte, leitete diese grundsätzliche Neuerung ein. Im zweiten Volkssymphonie-Konzert unter Leitung von Rudolf Erb kam der gegenwärtig in Krakau lebende Johann Ludwig Trepulka zu Wort. „Variationen über ein eigenes Thema (Alt Wiener Tanzweise)“ betitelt er das Werk. Der vom Komponisten dirigierte Uraufführung wurde ein beachtenswerter Erfolg zuteil.

Zeitschriftenschau

Viele freudige Überraschungen bringt das Weihnachtsheft Nr. 3/4 von „Beyers Mode für Alle“: Modische Geschenke für die ganze Familie, wärmende Schuhe, hübsche Handarbeiten aus bunten Resten, praktische nützliche Sachen für unsere Soldaten, einen Handarbeitskasten für die Kinder und neue Puppenkleider, Mantelmodelle, festliche und sportliche Kleider, Nachmittagskleider, Berufskleider und vieles andere. Große Schnittmusterbögen.

Zwei verbringen eine Nacht / Von Walter Persich

Sie traten beide in dem Augenblick an die Rampe des Portiers, als ein anderer Reisender mit dem Bescheid abgewiesen wurde, daß kein Einzelzimmer mehr frei sei. Der gute Geist der Gäste wandte sich den Neugekommenen zu. „Sie haben Glück, meine Herrschaften! Ein einziges Doppelzimmer ist zu haben, und das auch nur, weil es vor einer Stunde abbestellt wurde.“

„Nichts anderes?“ fragte der Mann, vor dem das Fremdenbuch lag.

„Seien Sie froh, daß wir Sie überhaupt unterbringen können!“

„Aber...“ wollte die Dame einwenden.

Der junge Mann wandte sich mit einem etwas verlegenen Lächeln ihr zu. „Wir müssen vorliebnehmen. Für die eine Nacht werden wir uns wohl behelfen können, nicht wahr?“

Langsam schrieb er seinen Namen ins Fremdenbuch.

„Sie haben vergessen, in die dritte Rubrik einzutragen!“ machte ihn der Portier aufmerksam. „Bitte“ —

„Ach, richtig — diese Flüchtigke't!“

Der Herr schien den Federhalter, den der Portier ihm nochmals reichen wollte, zu übersehen.

An seiner Stelle nahm die Dame und schrieb mit energischen Schriftzügen „mit Ehefrau Elke, geb. Hansen.“

Es ist ein wenig ungewohnt — „fügte sie, wie entschuldigend hinzu. „Wir sind nämlich“ —

„Ja, auf der Hochzeitsreise, seit — sechs

Tagen. Wissen Sie, Portier, wir haben uns gesagt, heutzutage kann man keine weiten Reisen machen. Da wollen wir uns wenigstens ein paar interessante Städte ansehen.“

Der frischgebackene Ehemann schien sich nicht ganz wohl zu fühlen in seiner Haut. Der Menschenkenner hinter der Rampe schmunzelte verständnisvoll.

„Und nun wollen Sie bitte die Ausweise hinterlegen.“

„Ach richtig — ja — hm —“ Der Herr zog seine Kennkarte. „Es ging alles so überstürzt, da hatten wir noch keine Zeit, die Ausweise — hm — ändern zu lassen.“

Auch die Dame legte das Kärtchen mit dem Lichtbild auf den Tisch.

„Das ist nicht so wichtig, meine Herrschaften — Sie müssen eben Ihren Trauschein —“

„Da haben wir's! Immer diese Vergeblichkeiten —“

„Na, ich habe doch keine Schuld!“ brauste die Frau auf. Schließlich ist es nicht meine Angelegenheit —“

Ein richtiger Ehekrach schien bevorzustehen. Der Portier tat die Kennkarten ins Fremdenbuch und gab den Zimmerschlüssel an den Herrn.

„Wir sind ja keine Bürokraten. Wenn irgend so ein eigentümliches junges Pärchen kommt, weist man's natürlich ab. Mit Ihnen ist das etwas anderes, Sie werden ja im Ernstfalle nachweisen können, daß Sie verheiratet sind. Zimmer Nummer 27, im ersten Stock. Gute Nacht.“

Es war ein freundliches, helles, in keiner Hinsicht ungewöhnliches Hotelzimmer, das sie betreten. Verlegen standen sie sich gegenüber.

„Um des Himmels willen —“ seufzte sie.

„Verzeihung — darf ich mich vorstellen? Harald Bock. Ich habe den Anschlusszug nach Torberg nicht mehr erreicht.“

„Sie wollten auch nach Torberg? Ich habe eine Stellung als Sekretärin in den Olkwerken angenommen.“

„Und ich bin dort als Kalkulator verpflichtet.“

Sie nahm seine dargereichte Hand.

„Na, verehrter Arbeitskamerad, da fangen wir unsere neue Tätigkeit ja hübsch an — vor zehn Minuten kannten wir uns überhaupt noch nicht, und jetzt geben wir uns als Mann und Frau aus. Wenn die Generaldirektion das erfährt —“

„Kein Generaldirektor kann verlangen, daß Sie die Nacht auf dem zugigen Bahnhof verbringen. Nicht einmal einen Wartesaal gibt es in dieser gottverlassenen Gegend! Übrigens heiraten müssen wir ja doch mal —“

„Bitte!“ wies sie ihn in die Schranken.

„Wenn Sie diese dumme Komödie angefangen haben um plump zudringlich zu werden, verlasse ich augenblicklich das Hotel.“

Er hatte ein richtiges Jungengesicht, man konnte ihm nicht böse sein, als er einen Kuß auf ihre Hand drückte: „Verzeihen Sie! Es war mehr eine Huldigung als eine Aufdringlichkeit. Ich werde, wenn Sie erlauben, im Sessel schlafen und Ihnen den Rücken drehen. Wenn Sie sich in die Steppdecke einrollen, können Sie ein paar Stunden ruhen.“

„Sie werden sich wirklich nicht umdrehen? Nun gut, versuchen könnte man's ja!“

Bald waren ihre gleichmäßigen Atemzüge zu hören. Harald Bock hatte in seinem bisherigen Leben wenig Zeit gehabt, sich mit Frauen zu beschäftigen.

Mit einem heftigen Schreck erwachte Harald Bock. Gott sei Dank — es blieben noch zwei Stunden bis zur Weiterfahrt! Hinter seinem Rücken waren noch immer die Atemzüge der Schläferin vernehmbar.

Er schlich hinaus, säuberte sich im Toilettenraum und bat dann das Zimmermädchen, für ein Zweipersonenfrühstück zu sorgen. Den Servierwagen nahm er an der Tür in Empfang, rollte ihn nahe ans Bett seiner illegitimen Ehefrau. Im Schlaf war eine Haarsträhne über ihre Augen gefallen und hatte das kleine Ohr freigelegt. Er konnte nicht anders, beugte sich vor und wollte einen ganz zarten Kuß darauf drücken. Aber wenige Millimeter vor Erreichung seines Zieles verließ ihn der Mut.

Und jetzt schlug Elke Hansen die Augen auf — ein Ausdruck des Erschreckens trat hinein, und dann ein Lächeln.

„Ich habe mir erlaubt, das Frühstück —“

„Guter Junge!“ antwortete sie, und als sie verschlafen die Arme reckte, kamen ihre Hände ganz von selbst mit seinem Nacken in Berührung.

Will man die jungen Menschen schelten, daß es nun doch einen Kuß gab? Allerdings nur einen einzigen. Alles andere, erklärte Elke energisch, würde davon abhängen, ob er wirklich ein anständiger Berufskamerad sei — na, und es war für Harald natürlich Ehrensache, das zu beweisen.

Die Geschichte liegt nun schon ein Jahr zurück, aber eine Hochzeitsreise war es doch gewesen, das merkten sie beide sehr bald...

Die Großtrappe auch bei uns

Das größte Jagdgebiet des Warthelandes ist die Großtrappe (Otis tarda). Dieser größte europäische Landvogel, von dem das Männchen über 1 m lang und 2,4 m breit wird und bis 16 Kilo wiegt...

Ein Schmetterling für 2000 RM. / Schmetterlingsjäger aus Litzmannstadt / Von Adolf Kargel



Auf unserem Gang durch die Litzmannstädter Sammlungen suchten wir letzten Samstag einen Schmetterlingsjäger auf. Es gibt eine ganze Anzahl solcher Sammler in unserer Stadt...

Viele Exemplare der Sammlung stammen von einem der s. Z. bekanntesten Schmetterlingsfänger der Welt, der in unserer Stadt das Licht der Welt erblickt hat. Boy hieß dieser deutsche Volksgenosse...

Das Sondergericht beim Landgericht Litzmannstadt hat die Polin Stempniewska wegen fortgesetzten Schleichhandels mit Fleisch zum Tode verurteilt. Sie hat über 900 kg Fleisch im Schleichhandel vertrieben...

Arbeitsbuchpflicht für selbständige Berufstätige und deren mithelfende Familienangehörige. Der Leiter des Arbeitsamtes Litzmannstadt gibt in einer amtlichen Bekanntmachung in unserer heutigen Ausgabe die Einführung...

Die Henne brütet gern in der Wintersaat, im Klee und in Hackfruchtschlägen; im Winter steht die Trappe gern in Luzerne, Raps und auf den abgeernteten Kohlfeldern...

Der Abschuss von Trapphähnen, wie auch der Abschuss von Birkhähnen darf gemäß Verordnung des Reichsjägermeisters nur auf Grund eines durch den Kreisjägermeister genehmigten Abschussplanes erfolgen...

Am Altreich wurden in den Jagdjahren 1936/37, 1937/38 und 1938/39 58, 58 und 71 Hähne erlegt.

Für das Wartheland ist — nach der „Deutschen Vogelwelt“ — das Vorkommen der folgenden Anzahl Großtrappen festgestellt worden: Kreis Kosten 12—20, Kreis Samter 15—25, Kreis Schubin 3, Kreis Scharnikau 3, Kreis Birnbaum mehrere Flüge von 3 bis 30 Stück.

1936 waren in der Wojewodschaft Posen (also in einem Teil des heutigen Warthelandes) 300 Großtrappen vorhanden (in ganz Polen nur 413).

Der Bohnenkaffee muß voll ausgewogen werden! Jeder Verbraucher hat Anspruch darauf, daß er das volle Gewicht der Kaffeeportion erhält, die anlässlich der besonderen Weihnachtsteilungen ausgegeben wird...

Wir verdunkeln von 16.25 bis 7.20 Uhr.

Gibt es überhaupt häßliche Schmetterlinge? Wir haben unter den vielen tausend Exemplaren der Sammlung auch nicht einen einzigen gefunden...

Am prachtvollsten aber ist der Farbenglanz der Exoten. Es ist wirklich keine Übertreibung, wenn man den Farbenschmelz, den manche Schmetterlinge auf ihren Flügeln tragen, mit dem Schimmer von Juwelen vergleicht.

Andere Stücke sind vollkommen durchsichtig. Wieder andere erscheinen farblos, bis man sie von der Seite betrachtet. Dann geht von ihnen der Schimmer eines Regenbogens aus...

Wir haben in der Sammlung einen kleinen Schmetterling gesehen, der seit rund hundert Jahren ausgestorben ist. Auf dem internationalen Schmetterlingsmarkt wird er mit 17 bis 27 Pfund gehandelt...

Wir haben in der Sammlung einen kleinen Schmetterling gesehen, der seit rund hundert Jahren ausgestorben ist. Auf dem internationalen Schmetterlingsmarkt wird er mit 17 bis 27 Pfund gehandelt...

Ihr Besitzer weiß sehr interessant von ihnen zu erzählen. An so manchem Stück „hängt ein Märlein dran“.

Auch unser Sammler tut das mitunter. Aber er tötet nicht mehr Stücke, als er für seine Sammlung benötigt. Dazu hat er den lebenden Schmetterling viel zu lieb.

Nun wird man vielleicht glauben, das sei ein weltfremder, in seine Sammlung versponnener Mensch. Weit gefehlt! Gegensätze ziehen sich an.

Soldaten=Mütter! Soldaten=Frauen!

Wir wollen Euren eingezogenen Söhnen und Männern zu Weihnachten eine kleine Freude bereiten und bitten Euch daher, uns umgehend die Anschrift auf einer Postkarte mit dem Vermerk „Weihnachtsfeldpost“ mitzuteilen...

Litzmannstädter Zeitung

hen sich anscheinend auch bei der Wahl der Steckenpferde an. Unser Sammler ist nämlich Ingenieur.

Seine Sammlung umfaßt alle mitteleuropäischen Schwärmer und ziemlich viele Bärenspinner. Augenblicklich ist er dabei, die Eulen zu komplettieren. Ein ungeheures theoretisches Wissen gehört dazu, dies lückenlos zu tun.

Früher, zu russischer Zeit, gab es hier einen deutschen Entomologenverein, der so viele Mitglieder zählte, daß er für sie eine eigene deutsche Zeitschrift herausgab. Leider scheint kein einziges Exemplar auf uns überkommen zu sein.

Es wäre schön, wenn die Schmetterlings-sammler Litzmannstadts ihre schimmernden Schätze einmal der Öffentlichkeit zugänglich machen wollten. Alle Freunde der Schönheit würden es ihnen danken!

Gebt jetzt die Weihnachtspakete zur Post. Wer es versäumt seine Weihnachtspakete und -päckchen noch in der zweiten Dezemberwoche zur Post einzuliefern, kann nicht damit rechnen, daß die Sendungen rechtzeitig zum Weihnachtsfest beim Empfänger eintreffen.

Wirtschaft der L. Z.

Industrieausschüsse für Wirtschaftsaufbau im Osten

Seit September sind bei einer Reihe industrieller Wirtschaftsgruppen und Fachgruppen Ostausschüsse gebildet worden. Ihr Aufbau dürfte abgeschlossen werden durch die Errichtung einer Spitzengesellschaft für den Wirtschaftseintritt in den besetzten Ostgebieten...

amtlicher Mitarbeiter (sämtlich Männer aus der Praxis und dem einheimischen Gebiet) stehen zur Verfügung, die die Beratung der einzelnen Mitglieder der Gesellschaft durchführen werden...

Die Preiserhöhung im Schweine-Großhandel. Zum weiteren Ausbau der Schweinehaltung sind durch eine Anordnung der Hauptvereinigung der Deutschen Viehwirtschaft (im Verkündungsblatt des Reichsministeriums Nr. 33 vom 4. 12. 42) die Preise für Schweine sowie Schweinefleisch im Großhandel neu festgesetzt worden...

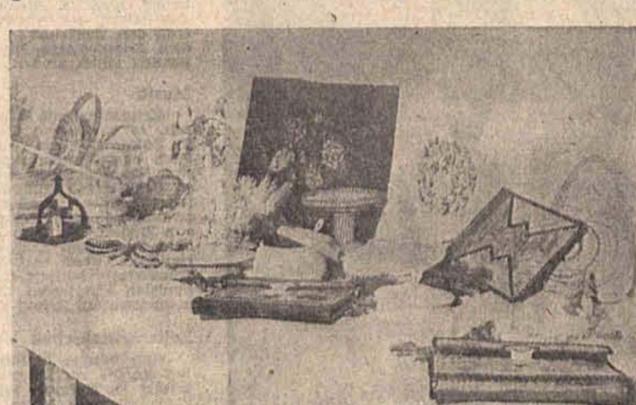
Wirtschaftsnotizen. Der Stand der Reichsschulden belief sich nach dem von Reichsfinanzminister herausgegebenen Übersicht am 30. 9. 1942 in der fundierten Schuld auf 80 772,8 Mill. RM. gegen 76 720,5 Mill. RM. am 30. 6. 1942.

Die Versicherungsgruppe Volksfürsorge hat mit ihren in- und ausländischen Tochtergesellschaften in diesen Tagen die 3-Milliarden-Grenze an Versicherungsbestand überschritten, woraus hervorgeht, daß auch bei dieser Versicherungsgruppe der DAF die erfolgreiche Entwicklung weiter anhält.

Kartoffeln regelmäßig auslesen. Jede faule Kartoffel verdirbt zehn gute. 30 faule Kartoffeln gefährden Deine ganze Winterversorgung.

Handgefertigte Arbeiten im Reservelazarett I

Diese Sachen, die von Soldaten gebastelt wurden, konnten in der Ausstellung im Reservelazarett I besichtigt werden. Unser Bild zeigt nur einen kleinen Ausschnitt der Ausstellung — Weihnachtsarbeiten, die in dem Werkschaffen des Volksbildungswerkes in wochenlangem gemeinsamem Basteln mit Sorgfalt angefertigt wurden...



(Aufn.: Beff)

L. Z.-Sport vom Tage

Berufsringerweltmeister Kley ringt im Litzmannstädter Turnier mit

Die Teilnehmer am Turnier der Berufsringer / Im Rahmen der Truppenbetreuung

Der 1. Genesenden-Kompanie der Feldgendarmarie-Ersatz-Abteilung, Litzmannstadt, als Veranstalter des internationalen Berufsringerturniers vom 9. bis 11. Dezember im Deutschen Haus, Adolf-Hitler-Straße 248, ist es gelungen, im Einvernehmen mit dem Deutschen Berufsringer-Verband, den seit 1937 ungeschlagenen Weltmeister im Schwergewicht, Kley (Berlin), nach hier zu verpflichten. Weltmeister Kley hat sein Erscheinen telegraphisch zugesagt.

ein gut besetztes Turnier ausgetragen, dem noch im gleichen Monat weitere Turniere folgen sollen. Für Ende Januar ist in Eibing ein Turnier angesetzt. Den Beschluß macht wieder Danzig im März mit einem Kampftag für Mannschaften aus Danzig-Westpreußen, dem Wartheland und Ostpreußen.

Handball jetzt auch in Italien

Obwohl Italien zu den stärksten Sportnationen Europas gehört, fand das Handballspiel in dem italienischen Sport bisher keinen Eingang. Eine um so größere Rolle spielte Basketball, ganz abgesehen vom Fußball. Jetzt scheint in dieser Hinsicht jedoch eine Wendung einzutreten...

Fußball-Allerlei

Im Vergleichskampf der Gaue Ostpreußen und Pommern in Königsberg siegte die einheimische Elf mit 2:0 (0:0). Dabei hatten die Pommern eine überzeugende erste Halbzeit, in der es ihnen aber nicht gelang, einen Treffer zu erzielen.

Der Berliner SV 92 hat eine willkommene Verstärkung seiner Fußballmannschaft durch zwei Spieler des Tschammerpokal-Siegers München 1860 erfahren. Es handelt sich um den ausgezeichneten Linksaußen Schmidhuber und den rechten Läufer Rockinger, die beide im Endspiel gegen Schalke 04 durch gutes Spiel besonders aufgefallen sind.

Auch 1943 wieder Dreiländerkämpfe

Die in Berlin versammelten Boxsportführer von Italien, Ungarn und Deutschland sind übereingekommen, die in diesem Jahre mit so großem Erfolge durchgeführten Dreiländerkämpfe der Amateurboxer im kommenden Jahre fortzusetzen. Gastgeber für den ersten Dreiländerkampf 1943 ist Ungarn, Austragungsort Budapest.

Hallen-Handball auch in Danzig-Westpreußen

Turniere im Hallenhandball gewinnen immer mehr an Boden. Anfang Januar wird in Danzig

Be... ten S... gauen... sein, ... klein... wie e... härtes... der V... des t... gesch... schon... schule... Vorha... noch... nich... Vorha... bedeu... D... Schw... unser... größte... ters... meind... licher... fahrt... viele... bring... salien... die... schlic... Pferd... auch... Fami... ihr e... es m... Bauer... der f... an u... wolle... richts... verlo... der M... restli... Gau... W... ger V... im K... nann... (Sch... Walc... sen-5... Paue... Welt... lun-S... Wal... W... serer... wurd... theat... Sitzp... Mitte... chen... OF... Gewand... Dauer-S... Zeugnis... 5182 a... Suche... weise... molden... Ludende... Energie... trieb 2... Angebo... Für We... niker, ... sucht... in Be... Arbeit... gesucht... Erfahre... ster 2... ges, k... begriffe... ausbau... sucht... Für W... lässige... energis... gebote... Direkti... Hochsch... nur 1... Direkti... rung v... wird H... hote a... brik, A... Stenot... sucht, ... Straße... Suche... 5225 a... Suche... 2 Kind... geterst... Tüchtig... nissen... renbet... Fernru... Einkau... hohe i... sucht... S... Bilanz... stem... Dauere... Bilanz... und G... Gesch... bereich... Bilanz... system... führer... Beschi... Techn... Litzma... wünsc... dem... tungs... in in... ter 5... Deut... Buch... re a... Sprac... Ange... Bilanz... verfr... tröste...

Aus dem Wartheland

Schneefreier Schulweg

Bei den seit Jahrhunderten gut eingespielten Schulverhältnissen in den alten Reichsgauen mag es eine Selbstverständlichkeit sein, daß der Unterricht selbst bis in die kleinste Ortschaft hinein ebenso gesichert ist wie der Schulweg der Kinder auch in den härtesten Wintertagen. Alles dies mußte bei der Weiträumigkeit des befreiten Warthelands erst größtenteils aus dem Nichts heraus geschaffen werden. Und wenn jetzt auch schon viele Hunderte von deutschen Volksschulen in den einzelnen Regierungsbezirken vorhanden sind, so ist doch das Netz derselben noch recht weitmaschig. Doch noch längst nicht ausreichend genug sind vor allem die vorhandenen Verbindungsstraßen, was gleichbedeutend ist mit einem schwierigen Schulweg.

Doch gerade zur Überwindung dieser Schwierigkeit setzt ein wahrer Kulturdienst unserer Warthelandbauern ein. Auch bei den größten Schneehäufen des vergangenen Winters konnte man es in so mancher Dorf- und Gemeinde beobachten, wie morgens die bäuerlichen Schlitten geschlossen vor der Hofeinfahrt standen, um die Kleinen in die so oft viele Kilometer entfernten Dorfschulen zu bringen. Stolz darauf, nach mancherlei Drangsalierung in der Zeit der Fremdherrschaft die Kinder ungehindert zum Unterricht schicken zu können, holen sie morgens ihre Pferde aus dem Stall. Und dabei machen auch die freudig mit, die nicht das höchste Familienglück besitzen, Jungen und Mädels ihr eigen zu nennen. Wer weiß, wie schwer es manchmal gerade in der Kriegszeit für den Bauern ist, sein Gespann täglich einzusetzen, der fühlt, wie aktiv diese deutschen Menschen an unserem kulturellen Aufbau mitarbeiten wollen. Und das ist richtig, denn keine Unterrichtsstunde, vor allem im Deutschen, darf verlorengelassen, da ja die richtige Erlernung der Muttersprache die beste Garantie für die restlose Eindeutschung unserer Ostheimat ist.

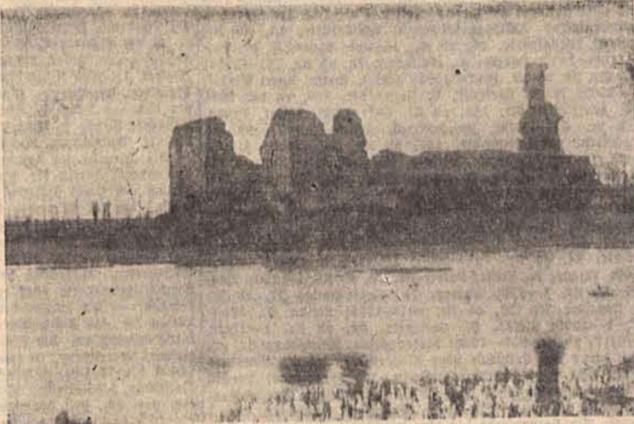
Eine alte Wasserburg im Lentschützer Kreife

Eine große Ruine, um die sich vor 70 Jahren eine deutsche Bauernsiedlung entwickelte

In dem ausgesprochenen Flachland unseres Warthegaus gehören beherrschend liegende Burgen und Schlösser zu den Seltenheiten. Wenn wir schon solche antreffen, so sind es meist Wasserburgen, die künstlich entstanden sind in einer Niederung und deren erhöhte Lage größtenteils künstlich aufgeschüttet ist, wie die verschiedenen Grabungen wiederholt bewiesen haben.

Diese Burgen, die oft ihre Besitzer wechselten und in der Schwedenzzeit größtenteils zerstört wurden, sind meist große Unbekannte weil über sie selten brauchbare Literatur vorliegt, da irrendwelche Akten darüber kaum noch vorhanden sind und die Erforschungen mit dem Spaten noch längst nicht in genügendem Umfange durchgeführt werden konnten.

So liegt beispielsweise im Amtsbezirk Grabow des Lentschützer Kreises, ganz plötzlich auf der Ebene hervorsteigend, die Wasserburg Bescklerky, die einst zweifellos in einem Sumpfgelände, das als schützender Wallgraben benutzt wurde, angelegt



Seltenansicht der Burgruine Bescklerky (Aufn.: Fotozet, Lentschütz)



„Noch eine hohe Stüle...“ (Aufn.: Fotozet, Lentschütz)

wurde. Noch heute zeugt davon das sie nach einer Seite in ganzer Breite umgebende Wasser.

Der Verteidigungswert dieser Wasserburg aus vergangenen Tagen ist unverkennbar. Mit ihrem einst 30 Meter hohen Burgfried sichtet sie weithin

das umgebende Land. Heute ist sie längst eine Ruine, und von dem hohen Turme von einst gilt das alte Dichterwort: Noch eine hohe Säule zeugt von verschwundener Pracht, auch diese schon geborsten, kann stürzen über Nacht.

Die meterdicken Backsteinmauern zeugen von einer schon früh in dortiger Gegend verbreiteten Backsteinherstellung, wobei sicher der Einfluß des Ritterordens mit den bekannten Monumenten seiner Backsteintempel auch hierbei nicht von der Hand zu weisen ist. Bei der Besichtigung der Burg fällt die Geräumigkeit auf, und das klar sich noch abzeichnende Rund in der Mitte läßt die Vermutung nach dem einstigen Rittersaal aufkommen. Wie gesagt, Genaueres ist noch zu erforschen.

Interessant ist die außerordentliche Zähigkeit des verwendeten Steinmaterials; denn die bei der Zerstörung abgerissenen Mauerteile sind in sich noch vollkommen gebunden und sind nicht in ihre Bestandteile zerfallen, wobei man sich gleichzeitig ein Bild von der Stärke der Mauern machen kann, die ja die Jahrhunderte auch nach dem Schicksal der Burg noch überdauert haben.

Den einzigen festen Anhalt über die früheren Besitzverhältnisse bietet ein im Feuerwehrraum von Bescklerky eingemauertes Wappen mit Löwenkopf, dessen dazugehörige lateinische Schrift leider stark verwittert und daher unleserlich geworden ist.

Der Zufall wollte es — und das enthält die werdende Ortschronik von Bescklerky genau —, daß sich im Jahre 1886 dreißig deutsche Familien, die namentlich aufgeführt sind und auch in den Tagen der Fremdherrschaft ihr Deutschtum bewahrten, bei der Aufteilung des zur Herrschaft Grabow gehörenden Gutes sich ankaufen und so zu einer deutschen Siedlergemeinde wurden.

Kirchlich gehörte Bescklerky einst zu dem alten deutschen Wehrtort Eichstädt (Dombie) im heutigen Warthbrückner Kreisgebiet, so daß zwischen den Deutschen hier und denen um die Wasserburg schon Beziehungen im fremden Land bestanden haben, wovon man aus den Kirchenbüchern dieser Stadt noch Näheres zu erfahren hofft. Jedenfalls wird die Ortsgeschichte der deutschen Burggemeinde Bescklerky einmal von allgemeinem Interesse für die deutsche Tradition unseres östlichen Warthelands sein.

Lentschütz

oe. Amtseinführung der ersten Ratsherren und Beigeordneten. Am heutigen Dienstag werden die ersten deutschen Ratsherren und Beigeordneten der Kreisstadt Lentschütz durch den Bürgermeister Dr. Jacobs feierlich in ihre neuen Ämter eingeführt. Es wurden zunächst zwei Beigeordnete (Kreisobmann der DAF, Christoph, und Oberamtsrichter Mundt) und folgende sieben Ratsherren berufen: Gesundheitsaufseher Gustav Arndt, Buchhalter Bruno Henselmann, Landwirt Johann Jarschke, Obersteuerinspektor Jesiolowski, Bezirks-Schornsteinfegermeister Karl Kläß, Kreisorganisationswaller der NSV, Karl Rubensdorfer, Kaufmann, Martin Ufer. Weitere Ratsherren werden später aus der Reihe der Frontsoldaten für die Stadt berufen.

Konin

schw. Fünfzehn Erzeugungsschlachtversammlungen. In den letzten Tagen führte die Kreisbauernschaft Konin 15 Versammlungen in den einzelnen Bezirksbauernschaften durch. Als Redner sprachen Betriebsleiter Dr. Goll, Beerhof, der Leiter der Wirtschaftsberatungsstelle Konin, Dipl.-Landwirt Westphal, und von der Landesbauernschaft Diplom-Landwirt Illmer. Im Vordergrund der Themen stand der Saatgutwechsel, der neben der richtigen Bodenbearbeitung die Möglichkeit zur Ertragssteigerung bietet. Die Aufstellung, von Wirtschaftsführern, wie sie mit Erfolg in allen landwirtschaftlichen Betrieben des Altreiches eingeführt sind, soll auch auf jedem Hof des Warthegaus Eingang finden. Abteilungsleiter Thielsch von der Kreisbauernschaft sprach abschließend über die Ablieferungspflicht von Brotgetreide, Kartoffeln und Milch und appellierte an die Ehre des deutschen Bauern. Mit dem Dank des Kreisbauernführers an die Landfrau, besonders die Soldatenfrau, schlossen die stark besuchten Versammlungen des Koniner Landvolkes.

Kutno

wf. Landesbühne erfreut die Kleinsten. Für unsere Kleinsten findet am morgigen Nachmittag im Ostlandtheater eine Märchenvorstellung statt. Zur Aufführung gelangt das Märchen: Hänsel und Gretel von Hermann Stelter. Am Sonntag, dem 13. 12., im Ostlandtheater, gastiert ebenfalls die Landesbühne. Zur Aufführung gelangt die bäuerliche Grotteske „Der verkaufte Großvater“ von Anton Hamik. Zu beiden Veranstaltungen hat der Vorverkauf bereits in der Kreisdienststelle der NS-Gemeinschaft KdF, begonnen.

Gnesen

W. Ein Dachstuhl stürzte ein. In Talsee stürzte der Dachstuhl eines Hauses ein, wobei ein Mann unter den Trümmern begraben wurde. Die Gnesener Feuerwehr konnte den Schwerverletzten bergen, der sofort mit einem DRK-Krankenwagen ins Stadtkrankenhaus eingeliefert wurde.

Gauhauptstadt

W. Bahnhöfe wurden umbenannt. Mit sofortiger Wirkung wurden folgende Bahnhofsnamen im Reichsbahndirektionsbezirk Posen umbenannt: Chelmno Kolskie in Kulmhof, Dabie (Schmalspur) in Eichstädt (Warthe), Gasten in Waldrode, Obernick (Warthe) in Obornik, Posen-St.-Lazarus in Posen-West, Powiercie in Pappers, Schublin in Altburgund, Welungen in Welun, Welungen-Stadt (Schmalspur) in Welun-Stadt, Wongrowitz in Eichenbrück.

Waldrode

W. Lichtspielhaus in Gabin eröffnet. In unserer nordöstlichsten Stadt im Warthegau, wurde im Deutschen Haus ein Lichtspieltheater eröffnet. Dieses Kino, das über 225 Sitzplätze verfügt, wurde mit den einfachsten Mitteln, aber trotzdem den deutschen Ansprüchen entsprechend, eingerichtet.

OFFENE STELLEN

Gewandter Korrespondent ab sofort in Dauer-Stellung gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild unter 5182 an die L.Z. erbeten.

Suche einen Buchhalter, der mir stundenweise die Buchführung führen kann. Zu melden: Malerwerkstatt Artur Wagner, Ludendorffstraße 43.

Energischer Meister für Trikotagenherstellung zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote unter 4998 an die L.Z. erbeten.

Für Werk der Elektrotechnik Feinmechanik, Dreher und Schlosser sofort gesucht. Angebote unter 5070 an L.Z.

In Betriebsleiter für selbständige Arbeit sofort gesucht. Angebote unter 5008 an L.Z.

Erfahrener Keramikfachmann oder Meister zur selbständigen Führung des betrieblichen Betriebes im Warthegau in ausbaufähiger Dauerstellung sofort gesucht. Bewerbungen u. A. 1474 an L.Z.

Für Werkgruppenstück zu sofort zuverlässigen, auch polnisch sprechenden, energischen Nachwächter gesucht. Angebote unter 5067 an L.Z.

Direktions-Sekretärin, möglichst mit Hochschulbildung, für sofort oder 1. Januar 1943 gesucht. Ang. u. 5177 an L.Z.

Direktions- und Zuschneidende und Musterwerk vertraut, selbständige Arbeitskraft, wird für sofort gesucht. Schriftl. Angebote an Gebrüder Hesse, Strickwarenfabrik, Adolf-Hitler-Straße 104a.

Stenotypistin für sofort oder später gesucht. „Neue Heimat“, Adolf-Hitler-Straße 67.

Suche Kosmetikerin. Angebote unter 5225 an L.Z.

Suche sofort deutsche Kinderfrau zu 2 Kindern. Gräbner, Hutgeschäft, Schlegelstraße 48.

Tüchtiges Hausmädchen mit Kochkenntnissen für Haushalt gesucht. Strickwarenbetrieb Artur Wudke, Ostlandstr. 193, Fernruf 247-35, Wohnung 177-35.

VERTRETER

Einkaufsreisende für Altreich gegen hohe Provision von Textilgroßhandel gesucht. Angebote u. 5195 an L.Z.

STELLENGESUCHE

Bilanzbuchhalter, mit Durchschreibesystem vertraut, sucht Stunden- oder Dauerstellung. Ang. u. 5120 an die L.Z.

Bilanzbuchhalter übernimmt Buchführung und Einrichtung von Buchhaltung für Geschäfte und Handwerker sowie Lohnberechnungen. Ang. u. 4627 an L.Z.

Bilanzbuchhalter, mit dem Durchschreibesystem und der amerikanischen Buchführung vertraut, sucht stundenweise Beschäftigung. Ang. u. 5199 an L.Z.

Technischer Kaufmann, seit 2 Jahren in Litzmannstadt in leitender Stellung, wünscht sich für 1. 1. 1943 zu verändern. In Frage kommt nur verantwortungsvolle u. ebenfalls leitende Position in Industrie oder Handel. Angebote unter 5227 L.Z.

Deutscher sucht Vertrauensposten als Buchhalter oder Lagerverwalter, 48 Jahre alt, der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Angebote 5220 an L.Z.

Bilanzbuchhalterin, mit Kontenrahmen und Durchschreibebuchführung bestens vertraut, sucht selbständige Arbeit in größerem Unternehmen. Ang. 5221 L.Z.

UNTERRICHT

Wer erteilt in Abendstunden Privatunterricht in Maschinenzeichnen einer berufstätigen Dame? Angebote unter 5197 an L.Z. erbeten.

Wer erteilt deutschen Sprachunterricht in den Abendstunden? Ang. u. 5193 an L.Z.

VERMIETUNGEN

Möbliertes Zimmer zu vermieten Buschlinie 116, W. 10, Konrad.

MIETGESUCHE

Zwei-Zimmer-Wohnung, möglichst möbliert mit Küche und Bad, für 1. Januar 1943 oder später ges. Ang. u. 4988 an L.Z.

Möbliertes Zimmer ab 15. Januar 1943 in der Stadt-Mitte für Leiter einer Treuhandgesellschaft gesucht. Gefl. Angebote unter 5163 an die L.Z. erbeten.

Leeres Zimmer dringend gesucht. Angebote unter 5148 an L.Z.

Ein bis zwei gut möbli. Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, mit Badbenutzung für bald oder später von Herrn gesucht. Zuschriften mit Preis u. 4987 an L.Z.

Ruhiger älterer Herr sucht ab sofort gut möbliertes Zimmer, möglichst Stadtmitte, gut heizbar. Angebote bitte an C. Hartwig, Komm.-Oes., Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 40, Ruf 106-04, richten.

Gut möbli. Zimmer sucht ab sofort oder 1. 1. 1943 berufstätige Dame. Angebote 5226 L.Z.

Möbliertes Zimmer von einem Herrn gesucht, möglichst Nähe des Deutschlandplatzes. Angebote unter 5230 an L.Z.

Polizeibeamter, verh., ohne Kinder, sucht für sofort 1-2 möbli. Zimmer. Angebote unter 5210 an die L.Z.

WOHNUNGSTAUSCH

Breslau — Litzmannstadt. Biele in Breslau moderne 3 1/2-Zimmer-Wohnung mit Eigenheizung, gekacheltem Bad, Gasbadeofen, Wintergarten und Gartenanteil; suche in Litzmannstadt gleichwertige 5-Zimmer-Wohnung, möglichst außerhalb der Stadt. Frdl. Zuschr. u. 4939 L.Z.

VERKAUFE

Hotzkinderbett mit Matratze, 65x105 cm, 50 RM., zu verkaufen Litzmannstadt, Ludendorffstraße 77/79, W. 9, zwischen 10 und 13 Uhr.

1 Dieselmotor, 45 PS, 1 Gasmotor, 35/35 PS mit dazu gehörigen Antriebs-Gasgenerator zu verkauf. Ang. u. A. 1455 an L.Z.

Horizontalkreisläge, Riemenantrieb, für Kreisgebläse, Durchm. etwa 1200 mm, gebraucht, Preis 1250 RM., ab Standort überschleusen zu verkaufen. H. Biralke, Kattowitz, Friedlehtstr. 46, Ruf 36228.

Zimmerofen mit Rohr- und Wandschirm 60 —, zwei eis. Bettstellen, Stück 20, zu verkaufen. Dasselbst Staubsauger Marke „Olympia“ mit Zubehör, fast neu, 120 Volt, gegen Staubsauger 220 Volt zu tauschen gesucht Mittwoch, den 9. 12. von 12—14 Uhr Von-Piettenberg-Str. 99/5.

Frack verkaufte, Größe 46/166, auf Seide, 300 RM. Angebote 5208 an L.Z.

Irischer Setter, Rüde, jung, stubenrein, 150,—, verküfflich. Fernruf 184-70.

Brauner Wintermantel, ganz auf Wateline gearbeitet, fast neu, mit passenden Muff, Größe 42, für junges Mädchen, zu verkaufen. Preis 165 RM. Dietrich-Eckart-Straße 10, W. 8.

Schrankkathoden in gutem Zustande mit 20 Platten, 170 RM., zu verkaufen Danziger Str. 23, W. 18, von 17 Uhr.

Konzert-Zither, 120 RM., zu verkaufen Spinnlinie 67, W. 8a.

KAUFGESUCHE

Hund, Rehplischer, zu kaufen gesucht. Fernruf 156-76.

Großhandlung für chem. Produkte, Lacke und Farben möchte eine im Warthegau bestehende chem. oder Lackfabrik kaufen oder sich an dieser maßgeblich beteiligen. Zuschr. u. A. 1472 an die L.Z. erbeten.

Eleganter Kinderwagen, ein Säuglingsbett mit Ausstattung, Babywäsche zu kaufen gesucht. Einen Damenwintermantel Gr. 42, tausche gegen Bettfedern. Angebote 5189 an L.Z.

Koffergammophon zu kaufen gesucht. Angebote unter A 1481 an L.Z.

Größen, Bratschen, Celli, Zithern und Gitarren, auch reparaturbedürftige, zu kaufen gesucht. Musikhaus Schmid, München, Residenzstraße 7.

Laute sprecher zu kaufen gesucht. Klugert, Buschlinie 37, W. 8.

Kleiderschrank, nicht über 2 m hoch, zu kaufen gesucht. Klugert, Buschlinie 37, W. 8.

Reisekoffer dringend zu kaufen gesucht. Angebote unter 5123 an die L.Z.

Persianer-Muff sowie Kinder-Dreirad zu kaufen gesucht. Angebote u. 5143 L.Z.

Junger Drahterrierer zu kaufen gesucht. Angebote unter 5149 an L.Z.

Gebrauchter gut-erhaltener Liegestuhl oder gepolsterter Sessel zu kaufen gesucht. Angebote u. 5153 an L.Z.

Kaufe große Original-Methode Toussaint-Langenscheidt, Englisch. Angebote unter 5152 an L.Z. erbeten.

Kaufe moderne Dielenmöbel. Angebote 5159 L.Z.

Gleichstrom-Motor, 3 bis 5 PS, sucht Kreimühle Welun.

Rechenmaschine wird von einem Frontsoldaten sofort gesucht. Zu erreichen Fernruf 210-27.

Akku, 2,5 Volt, zu kaufen gesucht. Angebote 5168 L.Z.

Kaufe gut erhaltenen Anzug, gleich welche Farbe, in mittlerer Größe. Angebote unter 5188 an L.Z.

Damenpelzkragen zu kaufen gesucht. Angebote unter 5183 L.Z.

Schlafzimmer und Küche wird dringend zu kaufen gesucht. Ang. u. 5037 an L.Z.

Vergößerungsgerät für Contax-III-Objektiv zu kaufen gesucht. Ang. u. 4989 L.Z.

Klavier dringend gesucht. Angebote unter 5043 an die L.Z.

Persianer-Pelzmantel, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. u. 5035 an die L.Z.

Damenpelzmantel, Gr. 44, zu kaufen gesucht. Angebote unter 5071 an L.Z.

Gut erhaltenes Reit- oder Kniehoch für Herren. Größe 1,80, zu kaufen gesucht. Angebote 5084 L.Z.

Höhensonne, System Hanau oder anders, mit Quarzfenster, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. 5046 L.Z.

Persianermantel, gebraucht, und Fokalmantel, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter 5058 an L.Z.

Leichter Pferdeschlitten zu kaufen gesucht. Karoff, Spinnlinie 127, Fernruf 150-79.

Kaufe sofort einen Radioapparat (Batterieempfang) und einen leichten Personenschlitten für zwei Pferde. Der Amtskommissar in Kluki oder Belchatow.

Kleiderschrank, Kleiderschrank, Tisch u. 6 Stühle zu kaufen gesucht. Eilangebote unter 5207 an die L.Z.

Gutes Klavier zu kaufen gesucht

Gut erhaltener größerer Reisekoffer zu kaufen gesucht. Ang. u. 5181 an die L.Z.

Sommerhaus am Walde, unweit Litzmannstadt, zu kaufen gesucht. Angebote unter 5178 an die L.Z.

Schulzimmer, Bettstellen, Schränke zu kaufen gesucht. Lersch, Ostlandstr. 116, Fernruf 232-65.

Suche Puppenwagen, Rodelschlitten, möglichst Rückenlehne. Masurenstr. 2 H. 72.

Neuwertiger Kinderwagen zu kaufen gesucht. Angebote 5208 an die L.Z.

Schreibmaschine und Reibring zu kaufen gesucht. Angebote unter 5201 an L.Z.

Damenpelzmantel gesucht. Angebote mit Preis unter 5204 an L.Z.

Pelzmantel, gebraucht, in gutem Zustand zu kaufen gesucht. Ang. u. 5198 an L.Z.

Pelzmantel, neuwertig, zu kaufen gesucht. Angebote u. A. 1480 an die L.Z.

Tafelservice für 6 Personen zu kaufen gesucht. Angebote u. 5185 an L.Z.

Fotografie mit Entfernungsmesser, Rollfilm 6x9, Lichtstark oder ähnl. besserer Apparat zu kaufen gesucht. Angebote unter 5187 an die L.Z.

Ein Lastpferd und ein Rollwagen zu kaufen gesucht. A. Wenske, König-Heinrich-Straße 38, Fernruf 162-16.

Ein Paar Herrenstiefel, mittlere Größe, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote 5228 L.Z.

TAUSCH

Tausche sehr gutes Radio gegen Bücher-Schrank, dunkle Eiche. Ang. u. 4977 an L.Z.

Kleinschreibmaschine (Olympia), neuwertig, gegen erstklassigen Leder- u. Herenulster (Gr. 52); Koffergammophon, neu, mit 30 mod. Platten gegen gute Damenstiefel, Gr. 39; neue Herrenstiefel, Gr. 44, gegen gleiche, Gr. 42, zu tauschen gesucht. Angeb. unter 5160 an L.Z.

Suche Möbelstück für 4 Sessel u. Teppich 2x3 oder größer zu kaufen oder tauschen. 2 Aufgabetratzen und Überbetten 2—3fach, neuw. oder 2 Trauringe 585, eleg. große Handtasche u. Damenschuhe 38, neuw. Angebote 5161 L.Z.

Korkkellabstanz u. halbe Damengummischuhe, beid. Gr. 38, neu, gegen hochbackige Pumps, Gr. 39, zu tauschen. Montag 3—5, Ruf 132-36.

Neuwertige lange Ausgehose für Personengröße 1,45 m gegen Schistiefel Nr. 40 zu tauschen gesucht. Angebote unter 5103 an L.Z.

3 mittlere Briefmarkensammlungen zu verkaufen. Kleiner Radioapparat muß mit gegengetauscht werden. Angebote unter 5124 an die L.Z.

Tausche großen Klubsessel, zerlegbar als Bett m. Matratze u. hohe Damenschuhe, Gr. 38, u. Gummischuhe gegen Damenstiefel und Filzstiefel evtl. Zuzahlung. Angebote unter 5165 an L.Z.

Handbohrmaschine Siemens, 120 Volt, neu, gegen Silberfuchs zu tauschen. Angebote 5220 L.Z.

Tausche Anzug u. Mantel für schlanke Figur, Gr. 1,65, gegen Damenpelzmantel oder Kragen. Ulrich-von-Hutten-Str. 24, W. 3, Ruf 233-93.

Tausche Radio Netzgerät gegen Akkuapparat. Wilh. Vonau, Tum 35, Kr. Lentschütz.

Tausche neue Mauerbohrer, 6 mm, gegen Foto 4 1/2 x 6 oder 6 x 9. Zu besichtigen tags. von 13—16 u. v. 19—21 Uhr Von-Piettenberg-Straße 99, W. 4.

Tausche 1 komb. Gas-Kohlenherd Kupferbusch, fast neu, gegen Elektroherd, 220 Volt. Frank, Gabanice, Schillerstraße 22.

Herren-Schaffstiefel, Gr. 42 (Vorschuhe)

neu), tausche gegen Damen-Innenpelz oder Damen-Wintermantelstoff. Angebote unter 5219 an L.Z.

Tausche Reiseschreibmaschine (Olympia) gegen gut erhaltene Büromaschine, evtl. Zuzahlung. Angebote 5218 L.Z.

BETEILIGUNGEN

Teilhaber mit etwa 300 Mille für Textilgroßhandel gesucht. Angebote unter 5196 an L.Z.

VERLOREN

Deutsche Volksliste Nr. 48 894, Handwerkerkarte des Wilhelm Klatt, Litzmannstadt, Ostlandstr. 144, verloren.

Zwei Milchkarten des Georg Rau, Horst-Wessel-Straße 67/7, verloren.

Handwerkerausweis 14 967 des Kasimir Blazewski, Adolf-Hitler-Str. 85, W. 33, verloren.

Verloren Haushaltsausweis auf den Namen Michael Herrgott, Danziger Straße 17, W. 4.

Achtung! Kleiderkarte. Ersuche Schaffner der Linie 1 (deutscher Wagen), der Mittwoch, 2. Dez., zwischen 17.30 und 18 Haltestelle Horst-Wessel-Str., braune Lederfasche mit Kleiderkarte an sich nahm, dringend diese abzugeben. Erkennen ihn bei Gegenüberstellung.

Verloren am Sonnabend, dem 5. 12. 1942 in der Straßenbahn der Linie 1, Haltestelle Horst-Wessel-Str., bis Erhard-Pater-Str., 1 schw. Damenhandtasche mit folgendem Inhalt: 1 Kleiderkarte, 1 Einreisegenehmigung nach dem Generalgouvernement, 1 Raucherkarte, alles auf den Namen Marion John, 2 Bezugscheine auf je 5 m Kleiderstoff meiner Kinderpillegerin Helena Sobanska und Hausangestellte Stanislawka Kalas, 1 Kinderobstkarte auf den Namen Andreas Michael John, 5 Gumbekarten u. 3 Weihnachtszusatzkarten, Haushaltsausweis sowie etwa 200 RM. Bargeld. Wiederbringer erhält 200 RM. Abzugeben bei Otto John, Erhard-Pater-Straße 49. Vor Mißbrauch wird gewarnt.

Ausweis der Wehrführerischen Vertrauensstelle des Anton Krzywonko, Litzmannstadt, Böhmisches Linde 106, verli. Kleiderkarte der Edith Kerber, Adolf-Hitler-Straße 78, W. 11, verloren.

Kleiderkarte meines Arbeiters Marian Swianczak, Kzenstwo, in Alexandrow verloren.

Ausweis der Deutschen Volksliste 109 859 des Erwin Kühn, Pabianice, Schlachthausstraße 15, verloren.

ENTLAUFEN

Alfreds Rübe, Hund, entlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben an Alfons Glatke, Konstantynow-Reschendorf 8 oder Ruf Litzmannstadt 147-33 zu erreichen.

Weißer Spitz, hört auf den Namen „Bobby“, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben: Zopf, Diestelgasse 66 (Heinzelshof).

Entlaufen rauhaariger Fox, weiß mit schwarzem Fleck. Gegen Belohnung abzugeben Ludendorffstr. 80/21, Fernruf 281-61.

VERSCHIEDENES

Welcher Betrieb setzt gegen Lieferung von Material etwa 1000 Paar Socken (Anstricken von Püßlingen) u. 500 Stück Hosenträger (Anfertigung kräftiger Ersatzstrümpfen) instand? Angebote an den Arbeitsgau XL, Litzmannstadt, Moltkestraße 127.

Suche Beiladung für Möbelwagen für sofort nach Berlin. Ang. u. 5223 an L.Z.

Vertrauen gilt — wo dieses Bild!

NEDA-WERK
Eduard Palm
München

Unsere Schutzmarke für pharmazeutische Erzeugnisse

M. BROCKMANN
Chemische Fabrik
Leipzig-Eutritzsch

Zuerst mit den Füßen — dann erst mit den Augen wählen!

Das bedeutet nicht Verzicht auf Schönheit — steigert aber die Freude an Ihren **Rheinberger Schuhen**

FAMILIENANZEIGEN

Ihre Verlobung geben bekannt: Obgr. ADOLF BECKER und IRMA GLASS, Zgierz, im Dez. 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: PAUL WEIDEMEIER, WANDA, geb. WEBER, Litzmannstadt, Dezember 1942.

Nach langen schweren Leiden verschied am 6. 12. 1942 im Alter von 35 Jahren mein lieber Mann, mein guter treusorgender Lebenskamerad,

Pg. Gottfried Wahl Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 9. 12. 1942, um 13 Uhr, vom Schullandheim Grotinski aus auf dem Friedhof Katschekapura statt.

In tiefer Trauer: Wanda Wahl, geb. Gernhardt, Schwiegermutter, Schwägerin und Schwägerinnen sowie Verwandte. Die Schule wird dem Verstorbenen ein bleibendes und ehrendes Andenken bewahren.

Dr. Bückmann, Oberstudiendirektor.

Pflichtlich und unerwartet verschied mein lieber Mann, unser guter Vater, unser unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Vetter und Neffe

Raimund Lange geb. am 8. 7. 1900, gest. 4. 12. 1942. Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet am 8. 12. 1942, um 14 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes, Artur-Meister-Straße, aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen. Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen.

Am 6. Dezember 1942 verschied in Gott nach langem schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser herzenguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Schwager

Ludwig Giebel im Alter von 73 Jahren. Die Bestattung des teuren Entschlafenen findet Mittwoch, den 9. Dezember 1942, um 14.30 Uhr, von der Leichenhalle des Hauptfriedhofes aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen. Litzmannstadt, Spinnlinie 151.

Nach langem schwerem Leiden verschied am 5. Dezember 1942 um 13 Uhr mein lieber Mann, unser herzenguter Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der

Fleischermeister Bruno Hahn im Alter von 63 Jahren. Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet am 8. 12., um 14 Uhr, von der Leichenhalle des Hauptfriedhofes aus statt.

In tiefer Trauer: Die Gattin, Tochter und Sohn, z. Z. bei der Wehrmacht.

Am 6. 12. 1942 verschied nach langem schwerem Leiden meine Frau, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Marianne Gleim geb. Beschner im Alter von 68 Jahren. Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet am Mittwoch, dem 9. 12., um 14 Uhr, von der Leichenhalle des Hauptfriedhofes, Sulfelder Straße, aus statt.

Die Hinterbliebenen.

DRK-Schwesterhelferin Ellen Law, Robinson geb. 2. 6. 1921 Riga, gest. 6. 12. 1942.

In tiefem Schmerz: Die Eltern und Geschwister, z. Z. Gut Skrzyzki, Post Lentschütz.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme und für die Kranz- und Blumen spenden anlässlich der Beerdigung der

Luise Wecker geb. Stenzel sagen wir allen unseren besten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Superint. Döberstein für die tröstlichen Worte in der Leichenhalle und am Grabe.

Im Namen der Hinterbliebenen: Die Töchter: Helene Popp, Stefanie Schultz-Bromberg.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Mutter

Emilie Sophie Schuster sage ich allen meinen innigsten Dank. Insbesondere danke ich Herrn Pastor Eitinger für die tröstlichen Worte sowie den zahlreichen Kranz- u. Blumenspendern.

Die Tochter Irma Stark.

Allen Beteiligten, die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, des

Landwirts Arno Lise geb. 28. 7. 1903, gest. 26. 11. 1942, Trost spendeten, herzlichen Dank.

Die Ehefrau und Kinder.

VOLKSBIILDUNGSSTÄTTE Litzmannstadt, Meisterhausstraße 94, Fernruf 123-02.

Kulturfilmbühne: Mittwoch, den 9. u. 16. 12. 1942, 19.30 Uhr, Großer Saal: Der neue japanische Film „Nippon's wilde Adler“.

Vom Filgergeist der japanischen Luftwaffe. Ein interessanter und schmerzvoller Film. Betprogramm: „Kette und Schuß“, ein Film der Textilindustrie. Eintrittspreis: 50 Rpl., mit Hörerkarte 30 Rpl.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Der Oberbürgermeister Litzmannstadt

Nr. 442/42. Verteilung von Wild und Geflügel. Deutsche Verbraucher die bei nachstehenden Wild- und Geflügelverteilern eingetragen sind, erhalten sofort nach Eintreffen der Ware Wild oder Geflügel auf die Abschnitte a bis d 43 der Eierkarte laut nachstehender Nummernfolge: Auffanggesellschaft, Gotthardstr. 16, ab Nr. 1-150; Auffanggesellschaft, Vandalenstr. 14, ab Nr. 1-150; Bauer, E. H., Ostlandstraße 138, ab Nr. 1101-2000; Dahlke, A., Mollkestr. 28, ab Nr. 751-1250; Druse, Adolf, Adolf-Hitler-Str. 93, ab Nr. 1001-2000; Eckert, Erwin, Horst-Wessel-Straße 34, ab Nr. 101-2500; Jacob, Hermann, Breslauer Str. 208, ab Nr. 1001 bis 1800; Hintz, Alfred, Adolf-Hitler-Str. 275, ab Nr. 601-1500; Hiller, Bruno, Adolf-Hitler-Str. 225, ab Nr. 601-1500; Ignatowitsch, Adolf-Hitler-Str. 96, ab Nr. 1001-2400; Ignatowitsch, Adolf-Hitler-Str. 127, ab Nr. 501-1100; Jacobi, Maria, Flurweg 26, ab Nr. 1-150; Koschade, Hedwig, Marktstr. 27, ab Nr. 1 bis 400; May, Emma, Fridericusstr. 93, ab Nr. 1-300; Müller, Paul, Mollkestr. 199, ab Nr. 401-1000; Auffanggesellschaft, Mollkestr. 54, ab Nr. 1-150; Pohl, G., Horst-Wessel-Str. 96, ab Nr. 1-250; Schäfer, P., Sägeterstr. 33, ab Nr. 1-600; Schultz, Johann, Meisterhausstr. 82, ab Nr. 1-200; Schultz, Wilhelm, Ostlandstraße 258, ab Nr. 1-300; Schwinger, A., Adolf-Hitler-Str. 3, ab Nr. 251-660; Steidel, A., Adolf-Hitler-Str. 64, ab Nr. 751-2000; Steiger, O., Mark-Meißel-Straße 39, ab Nr. 1-600; Thiede, F., Erhard-Patzer-Str. 19, ab Nr. 1-250; Tompp, Schlageterstr. 126, ab Nr. 1-250; Warren, Th., Cylinderallee 27, ab Nr. 1-140; Wolter, Hugo, Danziger Str. 30, ab Nr. 601-1500; Zielke, E., Adolf-Hitler-Str. 152, ab Nr. 1-2000; Zielke, E., Gartenstr. 89, ab Nr. 1-1500; Zoller, R., Metzger Str. 16/18, ab Nr. 601-1500; Nierengarten, Meisterhausstr. 32, ab Nr. 601-1500. Beim Bezug des Geflügels oder Wildes ist die Eierkarte und der Kundenausweis für Wild und Geflügel vorzulegen. Die Verbraucher werden angehalten das ihnen zustehende Geflügel oder Wild schnellstens abzunehmen. Nachzügler können erst bei der nächsten Belieferung berücksichtigt werden, soweit die Mengen vorhanden sind. Ein Bezugsrecht auf eine bestimmte Wareart besteht nicht. Litzmannstadt, den 7. Dezember 1942. Der Oberbürgermeister, Ernährungsamt, Abteilung B.

Industrie- und Handelskammer Litzmannstadt

Sperrstundenausweise für polnische Arbeiter bei Nachtentladung. Die vom Polizeipräsidium Litzmannstadt im Oktober d. J. erstmals ausgegebenen Inhaber-Sperrstundenausweise verlieren ihre Gültigkeit mit dem 30. November d. J. Die Betriebe werden gebeten, diese Ausweise an den Herrn Polizeipräsidenten (Hermann-Göring-Straße 111) unverzüglich zurückzugeben. Betrieben, die weiterhin in Litzmannstadt zur Nachtzeit Güterwagen zu ent- bzw. beladen haben, wird empfohlen, beim Herrn Polizeipräsidenten schriftlich Verlängerung bzw. Erteilung neuer Inhaberpässierscheine zu beantragen. In dem Antrag ist die Zahl der benötigten Sperrstundenausweise zu begründen. Die Beibringung von Lichtbildern entfällt. Im Polizeipräsidium werden die Ausweise mit dem Stempel der Firma versehen. Ein Firmenstempel ist dem Vertreter der Firma also mitzubringen. Der an den Herrn Polizeipräsidenten zu richtende Antrag ist der Industrie- und Handelskammer (Zimmer 51) vorzulegen. Die Sperrstundenausweise sind von den Betriebsleitern nur im Bedarfsfalle auszugeben, nach Beendigung der Nacharbeit der Ladokolonne in Verwahr zu nehmen und nach Ablauf der Gültigkeitsdauer unaufgefordert an den Herrn Polizeipräsidenten zurückzureichen. Litzmannstadt, den 5. Dezember 1942. Industrie- und Handelskammer Litzmannstadt, gez.: Dr. Holland.

Das Arbeitsamt Litzmannstadt

Betrifft: Einführung der Arbeitsbuchpflicht für selbständige Berufstätige und deren mithelfende Familienangehörige. Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Herrn Reichsstatthalters vom 15. 12. 1941 (Litzmannstädter Zeitung Nr. 353 vom 21. 12. 1941), bestimme ich für den Bezirk des Arbeitsamtes Litzmannstadt (Stadt- und Landkreis Litzmannstadt, Landkreis Lentschütz, Stadt Pabianice und den Amtsbezirk Widzew) folgendes:

- 1. Die Arbeitsbuchpflicht wird mit sofortiger Wirksamkeit für die selbständigen Berufstätigen (mit Ausnahme der im Gesundheitswesen Tätigen und der Rechtsanwälte) sowie der Heimarbeiter, Hausgewerbetreibende und Zwischenmeister und deren mithelfende Familienangehörige aller Wirtschaftszweige, mit Ausnahme der Wirtschaftszweige Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Forstwirtschaft und Fischerei eingeführt.
2. Die unter 1 genannten arbeitsbuchpflichtigen Personen haben daher umgehend Anträge auf Ausstellung eines Arbeitsbuches zu stellen.
3. Die Antragsvordrucke auf Ausstellung eines Arbeitsbuches sind beim Arbeitsamt Litzmannstadt, Hermann-Göring-Straße 53, Zimmer 304, kostenlos erhältlich und durch Boten abzuholen.
4. Die Ausfertigung der Anträge hat möglichst mit Maschine zu erfolgen, andernfalls ist auf deutliche Schreibweise zu achten; undeutlich ausgefertigte Anträge werden zurückgegeben.
5. Nach Ausfertigung der Anträge sind diese den zuständigen Polizeirevierern zur Beurkundung vorzulegen. Nach erfolgter Beurkundung sind die Anträge, gesammelt für alle Familienangehörigen, beim Arbeitsamt Litzmannstadt, Hermann-Göring-Straße 53, Zimmer 304, abzugeben. Um unnötiges Warten zu vermeiden, hat die Abgabe der Anträge montags bis freitags in der Zeit von 8 bis 16 Uhr wie folgt zu erfolgen: A Montag, den 14.; B Dienstag und Mittwoch, den 15. und 16.; C-D Donnerstag, den 17.; E-F Freitag, den 18.; G Montag und Dienstag den 21. und 22.; H, I-J Mittwoch, den 23. Dezember 1942; K Montag, Dienstag, Mittwoch, den 4. bis 6.; L Donnerstag, den 7.; M Freitag, Sonnabend, den 8. u. 9.; N-O Montag, den 11.; P Dienstag u. Mittwoch, den 12. und 13.; Q-R Donnerstag, den 14.; S Montag bis Mittwoch, den 18. bis 20.; T, U-V Donnerstag, den 21.; W Freitag u. Sonnabend, den 22. u. 23.; X, Y-Z Montag, den 25. Januar 1943. Im allgemeinen Interesse sind diese Abgabetermine strengstens einzuhalten.
6. Im Bereich der Arbeitsamtsstellen Lentschütz, Löwenstadt, Osorkow, Pabianice, Poddębice und Zgierz wohnhaften und unter Ziffer 1 benannten arbeitsbuchpflichtigen erhalten die Anträge von diesen Dienststellen und haben die Anträge auch dort wieder einzureichen. Ausgenommen von dieser Regelung sind alle in der Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Forstwirtschaft und Fischerei beschäftigten Arbeiter und Angestellten, selbständige Berufstätige und deren mithelfende Familienangehörige. Für diesen Personenkreis erfolgt demnächst eine Sonderregelung.
Strafbestimmungen: Die Durchführung der Arbeitsbuchpflicht unterliegt dem Zwange besonderer Strafbestimmungen, von deren Anwendung im Bedarfsfall un-nachlässig Gebrauch gemacht wird. Litzmannstadt, den 7. Dezember 1942. Der Leiter des Arbeitsamtes Litzmannstadt.

Gewerbeaufsichtsamt Litzmannstadt

Betrifft: Dienstzeitregelung des Gewerbeaufsichtsamtes Litzmannstadt. Die Dienstzeit des Gewerbeaufsichtsamtes ist bis auf weiteres wie folgt festgesetzt: Montags bis freitags von 7.30 bis 16.30, sonnabends von 7.30 bis 14 Uhr. Sprechzeit montags bis sonnabends von 9 bis 13 Uhr. Gez.: Dr. Brauer, Obergewerbeamt.

Der Landrat des Kreises Litzmannstadt

Betrifft: Neuordnung der Hausbrandversorgung. Für die Neuordnung der Hausbrandversorgung für das Kohlenwirtschaftsjahr 1943/44 werden für die deutschen Haushalte von den Kartenstellen der Bürgermeister bzw. Amtskommissare des Landkreises Litzmannstadt zusammen mit den Sonderbezugsausweisen für die Weihnachtszeitungen Anträge auf Ausstellung von Kohlenbezugskarten ausgegeben. Die Ausgabe der Anträge an polnische Haushalte, gewerbliche Betriebe, Behörden und Schulen usw. erfolgt gleichfalls durch diese Kartenstellen. Die Anträge sind dort umgehend abzuholen, gut leslich und vollständig auszufüllen und bis spätestens 15. 12. 42 bei den Kartenstellen wieder einzureichen. Bei einer verspäteten Abgabe ist mit einer Zuteilung von Brennmaterial für die Monate April und Mai nicht zu rechnen. Jeder Verbraucher darf nur einen Antrag ausfüllen, auch wenn er neben seinem Haushalt noch Brennmaterial für einen landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betrieb benötigt, sofern sich dieser Betrieb auf dem gleichen Grundstück befindet. Litzmannstadt, den 5. Dezember 1942. Der Landrat des Kreises Litzmannstadt, Wirtschaftsamt.

Der Landrat des Kreises Lask

Verlustanzeige. Der von mir ausgestellte Ausweis der Deutschen Volksliste Nr. 114321, lautend auf den Namen Rudolf Höhne, geb. am 21. 4. 1906 in Kirschew, wohnhaft in Pabianice, Mollkestraße 28, ist verlorengegangen und wird hiermit als ungültig erklärt. Der Mißbrauch des Ausweises wird bestraft. Pabianice, den 7. 12. 1942. Der Landrat des Kreises Lask, Zweigstelle Deutsche Volksliste.

Der Bürgermeister Pabianice

Aus forstlichen Gründen werden im Stadtwald Pabianice keine Weihnachtsbäume abgegeben. Pabianice, den 4. Dezember 1942. Der Bürgermeister, Pabianice, Abteilung Forst, I. A. Grubel.

Der Bürgermeister Ostrowo

Bekanntmachung. Die Ausgabe der Weihnachtssonderkarten, der Bezugsausweise für Weihnachtskerzen, der Raucherkarten sowie der Antragsvordrucke auf Ausstellung von Kohlenbezugskarten für Haushalte, Betriebe, Behörden, Anstalten, Schulen usw. für das Kohlenwirtschaftsjahr 1943/44 erfolgt für die deutsche Bevölkerung der Stadt Ostrowo:

- a) am Donnerstag, dem 10. Dezember 1942, in der Zeit von 8 bis 16 Uhr. Ausgabestelle, Stadt, Bezugschein- und Kartenstelle, Stadthaus, Alt-Kalischer Str. 1, Zimmer 1; Alt-Kalischer Str., Feiststr., Kupkestr., Lehninger Str., Nordalle, Prof. Heine-Str., Thanstr., Venetianstr., Zakobelskistr., Enge Str., Grabower Str., Kalischer Str., Sandstr., Kießstr., Schützentr., Neudorfstr., Altdorfstr., Baltische Str., Bayrische Str., Dessauer Str., Göteweg, Kurze Str., Masurenweg, Nassauer Str., Oldenburger Str., Posener Str., Pseudorfer Str., Schlesische Str., Sächsische Str., Schwäbische Str., Thüringische Str., Teutonenweg. Ausgabestelle, Stadt, Bezugschein- und Kartenstelle, Stadthaus, Alt-Kalischer Straße 1, Zimmer 8; Hochkirchstraße, Hochkirchweg, Neu-Steintzer Str., Waldweg, Am Dachsbaum, Mümmelmannweg, Ginsterweg, Breslauer Str. 50 bis Ende, Resselplatz, Pfalzburger Str., Hannoverische Str., Mecklenburgische Str., Pommerische Str., Hessische Str., Friesländische Str., Westfälische Str., Brandenburgische Str., Rheinische Str., Holssteinische Straße, Lippische Str., Bismarckstr., Lerchenweg, Zembower Str., Meisenweg, Amseiweg, Sperlingsgasse, Schleswigstr., Buntspechtweg, Giselstr.
b) am Freitag, dem 11. Dezember 1942, in der Zeit von 8 bis 16 Uhr. Ausgabestelle, Stadt, Bezugschein- und Kartenstelle, Stadthaus, Alt-Kalischer Str. 1, Zimmer 1; Bachsteizweg, Schwabenweg, Groß-Bittersdorfer Str., Adelnauer Chaussee, Niederweg, Eisvogelweg, Finkenschlag, Reiherrstr., Sperberstr., Zaunkönigweg, Bläuhühnenweg, Hamsterweg, Rebhühnenweg, Fasanenstr., Elsterweg, Bussardweg, Eulenberg, Wallroder Str., Steinhäger Str., Groß-Pappelstr., Wölflingerstr., Sommersteiner Str., Hirschenfelder Str., Hirschweiler Str., Holzhausener Str., Hauswälder Str., Pitzdorferstr., Erzberger Str., Schönfelder Str., Deutscher Str., Schwarzwalder Str., Kotoschiner Str., Siegersdorfer Str., Langenheimer Str., Gran-

dorfer Str., Neukircher Str., Blesseauer Str., Lichtenfelder Str., Bischofsfelder Str., Gottwalder Str., Ellenfelder Str., Dietersindner Str., Eichwalder Str., Treuwalder Straße, Sandfelder Str., Rohrteichstr., Güterstr., Schwabenauer Str. — Ausgabestelle, Stadt, Bezugschein- und Kartenstelle, Stadthaus, Alt-Kalischer Straße 1, Zimmer 8; Feldstr., Grabenstr., Bachstr., Grünstr., Wasserstr., Wiesenstr., Am Flugplatz, Abdeckerel, Wolynische Str., Ackerstr., Raschkower Chaussee, Pieschener Chaussee, Hermann-Göring-Straße.

c) am Sonnabend, dem 12. Dezember 1942, in der Zeit von 8 bis 16 Uhr. Ausgabestelle, Stadt, Bezugschein- und Kartenstelle, Stadthaus, Alt-Kalischer Str. 1, Zimmer 1; Adolf-Hitler-Platz, Breslauer Str. 1-49, Fleischmarkt, Mittelstr., Gymnasialstr., Gerichtsstr., Hindenburgallee, Prignitzer Str., Neue Str., Spitalstr., Straße der SA. — Ausgabestelle, Stadt, Bezugschein- und Kartenstelle, Stadthaus, Alt-Kalischer Straße 1, Zimmer 8; Zollstr., Zdunyer Str., Gartenstr., Lötzowstr., Preusker Str., Bahnhofstr., Beckhausstr., Tuchschetter, Mollkestr., Fabrikstr., Am Bahnhof.

Die Ausgabe der Raucherkarten sowie der Antragsvordrucke auf Ausstellung von Kohlenbezugskarten für das Kohlenwirtschaftsjahr 1943/44 sind von den Antragstellern sorgfältig auszufüllen. Die Rückgabe dieser ausgefüllten Antragsvordrucke hat wie nachstehend verzeichnet, zu erfolgen: a) am Donnerstag, dem 17. 12. 1942, in der Zeit von 8 bis 16 Uhr, in Zimmer 1 oder 8 der Stadt, Bezugschein- und Kartenstelle Stadthaus, Alt-Kalischer Straße 1, für deutsche Versorgungsberechtigte; b) am Freitag, dem 18., und Sonnabend, dem 19. 12. 1942, in der Zeit von 8 bis 16 Uhr, ebenfalls in Zimmer 1 oder 8 der Stadt, Bezugschein- und Kartenstelle, Stadthaus, Alt-Kalischer Straße 1, für polnische Versorgungsberechtigte. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß bei verspäteter Abgabe der ausgefüllten Antragsvordrucke eine Kohlenzuteilung für die Monate April und Mai 1943 nicht erfolgt. Zur reibungslosen Durchführung der Ausgabe der Bezugskarten und Bezugsausweise ist es erforderlich, daß die Stadt, Bezugschein- und Kartenstelle für die Zeit vom 10. bis einschließlich 19. Dezember d. J. für den allgemeinen Publikumsverkehr geschlossen bleibt. Die deutsche Bevölkerung wird gebeten, für diese Anordnung, die in ihrem eigenen Interesse ergangen ist, Verständnis aufzubringen. Es erfolgt lediglich die Ausgabe von Reise-, Gaststätten- und Urlaubermarken, die Entgegennahme von Anträgen auf Erteilung von Trauerbezugscheinen, sowie An- und Abmeldungen. — Ostrowo, den 5. Dezember 1942. Der Bürgermeister.

THEATER

Städtische Bühnen. Theater Mollkestr. Dienstag, 8. 12. 19.30 Uhr Fr. Verkauf „Maske im Blau“. — Mittwoch, 9. 12. 15 Uhr Freier Verkauf „Schneewittchen“. 19.30 Uhr C-Miete Freier Verkauf „Herz am rechten Fleck“. — Donnerstag, 10. 12. 19.30 Uhr D-Miete Freier Verkauf „Kollege kommt gleich“. — Freitag, 11. 12. 19.30 Uhr E-Miete Freier Verkauf „Die gute Sieben“. Kammerstücke, General-Litzmannstadt 21. Mittwoch, 9. 12. 19.30 Uhr B-Miete Freier Verkauf Solo-Tanzabend. — Donnerstag, 10. 12. 19.30 Uhr F-Miete Freier Verkauf „Aimée“. — Freitag, 11. 12. 14.30 Uhr Verwendungs-Vorstellung „Jedem die Seine“ (Marguerite 3).

FILM THEATER

Ufa-Casino, Adolf-Hitler-Straße 67, 14.30, 17.15, 20 Uhr. 2. Woche. Das köstliche Lustspiel der Continental „Einmal im Jahr“ mit Danielle Darrieux, Albert Préjean. Ufa-Rialto, Meisterhausstraße 71, 14.30, 17.15, 20 Uhr. 2. Woche. Der heitere Wienfilm „Die heimliche Gräfin“ mit Marie Harel, Wolf Albach-Retty, Elfriede Datzig, Paul Hörbiger, Oskar Sima. Palais, Adolf-Hitler-Straße 108, 15, 17.30 und 20 Uhr Erstaufführung des Bavarica-Films „Das große Spiel“ mit René Deltgen, Karl Schönböck, Maria Andergast. Adler (früher Deli), Buschlinie 123, 15, 17.30, 20 Uhr „Blumen aus Nizza“. Capitol, Zietenstr. 41, 14.30, 17.15, 20 Uhr „Die Nacht in Venedig“ mit Heidemarie Hatheyer, Lizzi Waldmüller, Harald Paulsen. Neueste Wochenschau. Corso, Schlageterstr. 55. Beginn: 14.30, 17 u. 20 Uhr „Frau Luna“ mit Theo Linggen, Paul Kemp und Lizzi Waldmüller. Europa, Schlageterstraße 94. Wiedereröffnung demnächst. Gloria, Ludendorffstraße 74/76. Beginn: 15, 17 und 19.30 Uhr „Temperament für zwei“. Mal, König-Heinrich-Straße 40, 15, 17.30, 20 Uhr „Die Pompadour“. Muse, Breslauer Straße 173, 17.30 u. 20 Uhr „Da stimmt was nicht“ mit Viktor de Kowa, Adele Sandrock, Ralph A. Roberts u. a. Mimosa, Buschlinie 178, 15, 17.15, 19.30 Uhr „Illusion“ mit Brigitte Horney und Johannes Heesters. Palladium, Böhmisches Linie 16. Beginn: 15.30, 17.30, 20 Uhr „Da stimmt was nicht“ mit Adele Sandrock und Viktor de Kowa. Roma, Heerstraße 84. Beginn: 15.30, 17.30, 19.30 Uhr „Seln Sohn“ mit Karin Hardt, Otto Wernicke. Turm, Meisterhausstraße 62, 17.30, 20 Uhr „Hallo Janine“ mit Marika Röck, Johannes Heesters, Rudi Godden. Pabianice — Capitol, 20 Uhr „So weit geht die Liebe nicht“ mit Lucie Englisch, Maria Paudler und Joe Stöckel.

N. S. R. L.

Stadtsportgemeinschaft, Handballabteilung Das Handballtraining der Frauen und Männer findet am 8., 10., 15., 17. und 23. 12. 1942 in der Stadt, Sporthalle am Hitler-Jugend-Park von 18 bis 22 Uhr statt. Außerdem werden zu diesen Übungsstunden auch alle anderen Sportarten der Stadtsportgemeinschaft eingeladen. Es wird zahlreiche Beteiligung erwartet. Der Gemeindeführer, Litzmannstadt, den 5. Dezember 1942.

Stadtsportgemeinschaft, Handballabteilung

Die Hallenhandballrundenspiele beginnen am 9. Dezember 1942 in der Städtischen Sporthalle am Hitler-Jugend-Park. Beginn 19.30 Uhr. Es nehmen zwei Männermannschaften und eine Frauenmannschaft teil. Punktliches und zahlreiches Erscheinen ist Pflicht. Der Abteilungsleiter, Litzmannstadt, d. 5. Dezember 1942.

GESCHAFTS-ANZEIGEN

Maß-Korsett-Salon E. Koschel, Spinnlinie 67, W. 3, Ruf 174-61.

Trinkt Anstadt-Bräu hell und dunkel. Das seit Jahrzehnten bekannte Qualitätsbräu der Firma Karl L. Anstadt Brauerei, Seilerwasser- und Limonaden-Fabrik Litzmannstadt, Sohnestr. 15, gegründet 1901. Rufen Sie an: 118-48

kaufmännische Ausbildung. Individuelle Einzelausbildung in Stenografie, Maschinenschreiben, Buchführung aller Art, Korrespondenz Rechnen, Kontorarbeiten, Jahreskurse, Halbjahreskurse. Beginn täglich, Lehrplan kostenlos. Otto Siede, Danzig, Langgasse 48/49.

M. Bathelt-Füllfederhalter. Mit diesem Namen verbindet sich Qualität und Leistungsfähigkeit, auch wenn er repariert werden muß, immer wird es Bathelt sein. Sogar die fachmännische Bedienung in eigener Reparaturwerkstätte. Rufen Sie Ruf 106-93. M. Bathelt, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 64.

Bilder Führerbilder, Oelgemälde bekannter Maler, Aquarelle usw., in guter Auswahl bei E. B. Wallner Bilderteilewerkstatt, Litzmannstadt, Buschlinie 132 (Ecke Ostlandstr.) Ruf 245-95.

Zarte, duftige Damenwäsche, Strümpfe, Handschuhe, Blusen und Schals finden Sie auch heute noch in einer erfreulich guten Auswahl. Bitte besuchen Sie uns, wir beraten Sie gern. E. & St. Wellbach, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 154, Ruf 141-96.

Confidential-Schreibmaschinen lieferbar durch Erwin Stibbe, das Fachgeschäft führender Büromaschinen, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 130, Ruf 245-90.

Leistungsfähige Berliner Dynamokohlebürstenfabrik sucht im Wartheland noch einige Abnehmer. Gr. Lager in sämtl. Kohleb., Bürstenhalter usw. Bes. günstige Preise! Eilige Aufträge w. in 3 bis 4 Tagen erl. Anschriften zw. evtl. Besuch d. Vertr. unter Thorn Postschließfach 87.

Dämpfanlagen stationär, kurzfristig lieferbar. Paul G. Schiller, Posen, Landmaschinen, Ritterstraße 9, Ruf 2291.

Putzmittel (Putz und Polier alle Metalle, Kacheln, Emaille, Fenster, Spiegel usw.) — lieferbar in Kannen. Schrittliche Bestellungen u. Anfragen erbeten an: Generalvertr. der Chem. Fabrik Heinrich u. Co., A. v. Gersdorff, Litzmannstadt, Hermann-Göring-Straße 149.

ILU-Schlauchdichtung. Nagel entfernen — Luft stopfen — Weiterfahren! Ohne Schlauchflicken können Fahrrad-, Motorrad-Autofahrer weiterfahren, die ILU-Schlauchdichtung gefüllt haben. Alleinverkauf und Export: Großhandl. Carl Lehman, Breslau 2, Telchstr. 4, Ruf 51082 und 31221.

Leichte u. schwere Fuhrten aller Art führt aus Fuhrpark, Lentschütz, Fernruf 130. Kaserne, Horst-Wessel-Straße. Auffanggesellschaft für Kriegsteilnehmerbetriebe, Warthegau.

Jodana-Tinktur, das rasch wirkende Desinfektionsmittel, ist völlig jodfrei, daher ohne jede Nebenwirkung und reizlos, auch an den empfindlichsten Körperstellen. Die stets gleichbleibende hohe bakterientötende Wirkung läßt Wunden schnell aushellen und verhindert Entzündungen. Jodana-Tinktur haftet gut auf der Haut und hilft bei kleinen Verletzungen, die jederzeit vorkommen können. Verbandstoff sparen. Jodana-Tinktur ist in Flaschen und in Tupförtchen, mit denen man die Tinktur wie mit einem Pinsel auf die Haut auftragen kann, in Apotheken und Drogerien erhältlich. R. Schering, Berlin N 4.

Bindfäden für Strohmatten Erntebindegarne, Hansele lieferbar durch Bertold Müller, Hanf-Import und Großhandel in Hanfzeugnissen, Litzmannstadt C 2, Adolf-Hitler-Straße 174, Ruf 100-64.

Holz-Rechen je Stück 0,96 RM. liefern wir in größeren Mengen. Hrouda u. Co., Großhandel, Prag XII, Pechmelldenstraße 12.

Danielle Darrieux, Albert Préjean EINMAL IM JAHR

Litzmannstädter Zeitung: ein Abenteuer... mit Witz serviert... man wird bis zum Schluß in Spannung gehalten.

2. Woche Nur noch bis Donnerstag

CASINO



Beherrigen Sie heute, da Eukitol nur noch schwach lieferbar ist, noch mehr als früher unseren Ratshlag! Sorgfältig und handw. dünn auftragen. Nicht die Menge, die Güte entscheidet.

Eukitol Hautpflege

SEIT 1816

Bohm die gehaltvolle Kaffee-Ersatz-Mischung



Zarte, duftige Damenwäsche, Strümpfe, Handschuhe, Blusen und Schals finden Sie auch heute noch in einer erfreulich guten Auswahl. Bitte besuchen Sie uns, wir beraten Sie gern. E. & St. Wellbach, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 154, Ruf 141-96.

Confidential-Schreibmaschinen lieferbar durch Erwin Stibbe, das Fachgeschäft führender Büromaschinen, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 130, Ruf 245-90.

Leistungsfähige Berliner Dynamokohlebürstenfabrik sucht im Wartheland noch einige Abnehmer. Gr. Lager in sämtl. Kohleb., Bürstenhalter usw. Bes. günstige Preise! Eilige Aufträge w. in 3 bis 4 Tagen erl. Anschriften zw. evtl. Besuch d. Vertr. unter Thorn Postschließfach 87.

Dämpfanlagen stationär, kurzfristig lieferbar. Paul G. Schiller, Posen, Landmaschinen, Ritterstraße 9, Ruf 2291.

Putzmittel (Putz und Polier alle Metalle, Kacheln, Emaille, Fenster, Spiegel usw.) — lieferbar in Kannen. Schrittliche Bestellungen u. Anfragen erbeten an: Generalvertr. der Chem. Fabrik Heinrich u. Co., A. v. Gersdorff, Litzmannstadt, Hermann-Göring-Straße 149.

ILU-Schlauchdichtung. Nagel entfernen — Luft stopfen — Weiterfahren! Ohne Schlauchflicken können Fahrrad-, Motorrad-Autofahrer weiterfahren, die ILU-Schlauchdichtung gefüllt haben. Alleinverkauf und Export: Großhandl. Carl Lehman, Breslau 2, Telchstr. 4, Ruf 51082 und 31221.

Leichte u. schwere Fuhrten aller Art führt aus Fuhrpark, Lentschütz, Fernruf 130. Kaserne, Horst-Wessel-Straße. Auffanggesellschaft für Kriegsteilnehmerbetriebe, Warthegau.

Jodana-Tinktur, das rasch wirkende Desinfektionsmittel, ist völlig jodfrei, daher ohne jede Nebenwirkung und reizlos, auch an den empfindlichsten Körperstellen. Die stets gleichbleibende hohe bakterientötende Wirkung läßt Wunden schnell aushellen und verhindert Entzündungen. Jodana-Tinktur haftet gut auf der Haut und hilft bei kleinen Verletzungen, die jederzeit vorkommen können. Verbandstoff sparen. Jodana-Tinktur ist in Flaschen und in Tupförtchen, mit denen man die Tinktur wie mit einem Pinsel auf die Haut auftragen kann, in Apotheken und Drogerien erhältlich. R. Schering, Berlin N 4.

Bindfäden für Strohmatten Erntebindegarne, Hansele lieferbar durch Bertold Müller, Hanf-Import und Großhandel in Hanfzeugnissen, Litzmannstadt C 2, Adolf-Hitler-Straße 174, Ruf 100-64.

Holz-Rechen je Stück 0,96 RM. liefern wir in größeren Mengen. Hrouda u. Co., Großhandel, Prag XII, Pechmelldenstraße 12.

Besuchen Sie meine neue Bilderausstellung Alfred Kifz Kunsthandlung Litzmannstadt Adolf-Hitler-Str. 145, 1. Stock.

Originalgemälde und gute Drucke

Heilkräfte frischer Pflanzen

in hochwertige Arzneimittel zu überführen erfordert besondere Erfahrungen. Schwabe-Arzneimittel machen diese dem Kranken auf Grund jahrzehntelanger Forschung und praktischer Arbeit zugänglich.

Dr. Willmar Schwabe Leipzig